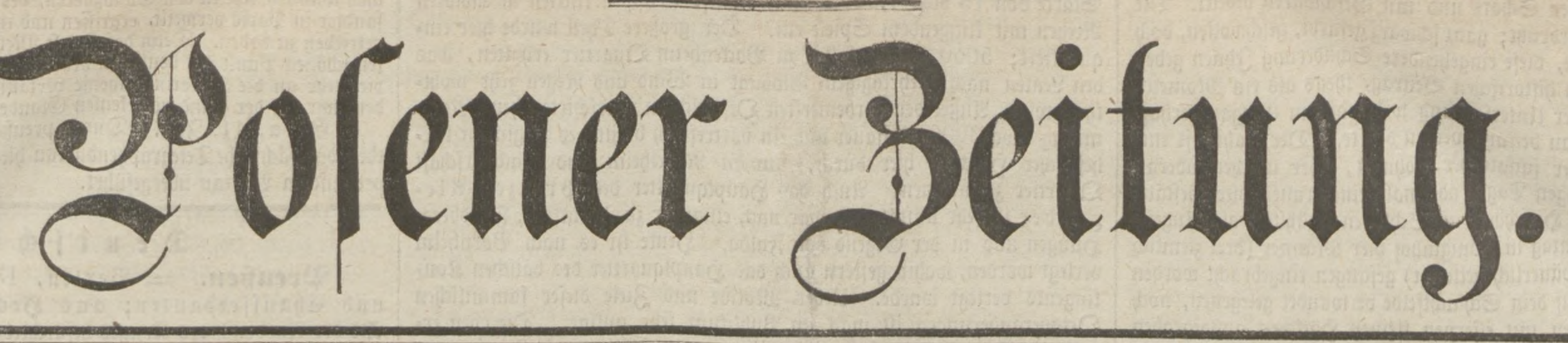
162. Sonnabend, den 14. Juli 1866. 162.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Amtliches.

Berlin, 14. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Riehm in Halle zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät daselbst zu ernennen; und dem Rittergutsbesitzer Ribbach auf Schulzendorf im Kreise Ober-Barnim den Charakter als Oekonomierath zu verleihen.

Das 32. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 6366 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Stuhmer Kreises im Betrage von 50,000 Thalern, II. Emission, vom 14. Mai 1866; unter Nr. 6367 den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Mai 1866, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an den Kreis Tilsit für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen: 1) von der Tilsit-Taurogger Staatschaussee bei Mickieten über Groß-Lumpönen bis zum Kirchdorfe Willkischken; 2) von der Tilsit-Memeler Staatschaussee unweit Rucken über Packamohnen nach dem Kirchdorfe Coadjuthen; unter Nr. 6368 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Tilsiter Kreises im Betrage von 80,000 Thlrn., III. Emission, vom 28. Mai 1866; und unter Nr. 6369 das Privilegium wegen Ausgabe von Einer Million Thaler auf den Inhaber lautender vierundeinhalbprozentiger Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn-Gesellschaft. Vom 23. Juni 1866.

Berlin, den 10. Juli 1866.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Kiel, 13. Juli, Abends. Die „Kieler Zeitung“ meldet, daß das preußische Geschwader mit dem Admiralschiff vor der Holtenauer Bucht vor Anker gegangen sei.

Paris, 13. Juli, Nachmittags. Aus Konstantinopel wird vom 11. d. gemeldet: Heute fand eine Konferenz zwischen den Vertretern der fremden Mächte und den Ministern des Sultans statt. Dieselbe beschloß, dem Fürsten Karl von Rumänien Anerkennung und Erbfolge in gerader Linie zuzugestehen. Fürst Ghika kehrt nach Bukarest zurück.

Die Gesandten Preußens und Italiens haben sich über Verletzung der Neutralität Seitens der Pforte beklagt. Die türkische Regierung soll Oestreicher über Kleck die Grenze haben passiren lassen. Die Pforte bestreitet die Neutralitätsverletzung.

Florenz, 12. Juli. Zwischen den mobilen Kolonnen der Nationalgarde und den Oestreichern hat gestern bei Leprese auf dem Stilfser Joch ein Zusammenstoß stattgefunden. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die Nationalgarden besetzten das Zollhaus, machten 75 Gefangene. Verlust einige Verwundete, keine Todten.

Baron Ricasoli ist diesen Morgen in Florenz eingetroffen und begiebt sich demnächst zu General Cialdini nach Rovigo.

Petersburg, 13. Juli, Nachmittags. Die „Senatszeitung“ veröffentlicht folgenden kaiserlichen Ukas: In Folge des an dem Kaiser verübten Attentats ist unter dem Präsidio des Generals Murawiew eine Untersuchungskommission niedergesetzt worden. Als Resultat der Untersuchung hat sich ergeben, daß an verschiedenen Orten des Auslandes verbrecherische Absichten gegen die Macht der kaiserlichen Regierung und gegen die Regierungsform vorgelegen haben. In Folge dessen wird angeordnet, daß ein höchstes Kriminal-Untersuchungsgericht unter Vorsitz des Fürsten Gagarin eingesetzt werden soll.

Christiania, 13. Juli, Mittags. In Drammen, an der norwegischen Südküste gelegen, sind 300 Häuser niedergebrannt und hierdurch 6000 Menschen obdachlos geworden.

Stimmungen.

Wenn heut unsere Regierung sagt, sie habe das Land hinter sich, so verstummt jeder Widerspruch. In jedem Preußen fließt soviel Soldatenblut, daß es in so ernsten Zeiten, wie die heutigen sind, für ihn nur den Wahlspruch giebt: Mit Gott für König und Vaterland. Was hiervon eine Ausnahme macht, verdient nicht in Betracht zu kommen. Das Volk ist mit seinem Herzen bei der Armee im Felde, folgt mit seinem Geiste dem großen Unternehmen der Regierung, das uns und Deutschland den Frieden und Fortschritt des Jahrhunderts sichern soll. Auf dieses große Kriegs- und Friedenswerk blickt aber nicht bloß Preußen mit Hoffnung, sondern auch Deutschland, ja ein großer Theil Europas. Stellen wir einen Vergleich an zwischen der in der Presse kundgegebenen Stimmung von der Zeit der Einleitung des Zuges nach Schleswig-Holstein bis heute, so ist der Unterschied ein gewaltiger. Die Regierung hatte nicht nur die gesammte englische und französische, sondern auch den größten Theil der deutschen und selbst der preußischen Presse gegen sich. Wie steht es heute?

Den völligen Umschlag in Preußen zu konstatiren ist überflüssig, es genügt die Thatsache, daß Millionen Hände sich für die Kämpfer und die Opfer des Kampfes regen. Was Deutschland betrifft, so darf nur auf die zahlreichen Privat- und Gesammtkundgebungen verwiesen werden, die täglich in die Oeffentlichkeit dringen, und von denen die neueste, aus Hannover (s. unten), eine der erfreulichsten und bedeutungsvollsten ist. Was hier am nachdrücklichsten gewirkt hat, war die verrätherische Politik Oestreichs, die uns die französische Vermittlung mit Gewalt ins Land gerufen, und sich bemüht hat und noch bemüht, ihr die bedrohlichste Ausdehnung zu geben. Noch sitzt zugleich mit zwei Frankfurter Senatoren Herr v. Beust in Paris, gewiß zu keinem anderen Zweck, als um ein gnädiges Versprechen des Herrn an der Seine zu erhalten, daß er bei der Ordnung der deutschen Angelegenheiten nicht fehlen werde. Diese Kriecherei vor dem Herrscher Frankreichs ist's auch, was selbst das Ausland empört hat. Nicht nur die englische, sondern selbst die unabhängige französische Presse hat ihrem Abscheu vor dieser freiwilligen Demüthigung, deren Ziel nicht Völkerglück, sondern Kronen und Ehrenstellen sind, Ausdruck gegeben.

Von den französischen Blättern spricht sich am freiesten das „Journal de Debats“ aus:

„Oestreich, so schreibt dieses Blatt, vertritt in der That eine Ordnung der Dinge, welche kein Recht zu bestehen mehr hat; es ist das Mittelalter, die Reaktion, die Kontrerevolution; es ist der alte Geist, der Geist der Herrschsucht, des Obskurantismus; es ist klerikal und feudal; nach ihm kehren sich Alle, deren Politik veraltet ist; für dasselbe hegen alle Diejenigen Wünsche, welche von der Vernichtung der Gegenwart und der Rückkehr zum Ehemals träumen. So wie Oestreich ist, kann es nicht mehr bestehen; es muß sich umgestalten oder sterben. Preußen im Gegentheil, das, trotz der Velleitäten seines wenig bedenklichen Ministers, der Gewissensfreiheit, der freien, konstitutionellen, parlamentarischen Prüfung angehört, unterrichtet, industriös, sehr entwickelt, wißbegierig, vertritt in Deutschland das neue Element; es hat Initiative und Methode; es ist der Fortschritt und die Freiheit. Als solches mußte es siegen, und es hat gesiegt. In dem großen Zweikampfe, der jetzt in Böhmen beendigt worden ist, standen die Zukunft und die Vergangenheit einander gegenüber und kämpften mit gleichem Muthe; Gott sei Dank, daß die Vergangenheit nicht den Sieg davon getragen hat!

Wir lesen dann in demselben Blatte noch folgendes Exposé über die preußischen Forderungen:

„Preußen hat solche Siege über Oestreich und seine Verbündeten erfochten, es hat so große Vortheile errungen, solche Eroberungen gemacht, sich solcher strategischen Vortheile bemächtigt, seine Armeen sind so drohend, daß ganz Deutschland in Verwirrung ist und nicht mehr die Rede vom kaiserlichen Briefe vom 11. Juni sein kann; und dies ist ohne Zweifel der Grund, weshalb in dem Briefe, welcher am 4. Juli an den König von Preußen geschrieben wurde, von diesem Dokumente nicht mehr die Rede ist. Preußen hält sich Betreffs des kaiserlichen Briefes nur noch an den Paragraphen, worin gesagt ist, das seine geographische Lage eine schlecht abgesteckte ist; daß es mehr Einheit und Kraft im Norden haben, daß Deutschland eine seinen allgemeinen Bedürfnissen entsprechendere politische Lage haben muß; aber es läßt nicht zu, daß es nothwendig sei, den deutschen Staaten zweiten Ranges eine engere Vereinigung, eine stärkere Organisation und eine wichtigere Rolle zukommen zu lassen, und es weist streng die Idee zurück, Oestreich in Deutschland eine große Stellung zu erhalten, weil dieselbe unverträglich mit der sei, welche es selbst beansprucht und welche ihm seine Erfolge gesichert haben. Preußen, so sagt man, hat seine Zustimmung zu einem Waffenstillstande gegeben, aber mit dem Vorbehalt, daß es keine der Elemente seiner jetzigen militärischen Macht verliere; daß es nichts von dem in Gefahr setze, was es erlangt, und daß man es von den Grundbedingungen zum Abschluß des Friedens mit Oestreich und den verbündeten Staaten in Kenntniß setze. Was die Bedingungen Preußens anbelangt, so hat es dieselben noch nicht mitgetheilt; aber man versichert, daß das Berliner Kabinet der französischen Regierung angekündigt habe, daß es dies thun werde. Alles dies ist noch in tiefes Dunkel gehüllt; wir glauben aber doch zu wissen, daß Preußen darauf besteht, daß Oestreich aus dem deutschen Bunde ausgeschlossen werde; daß es behauptet, Oestreich sei nicht mehr deutsch, als italienisch, und daß die nämlichen Beweggründe, welche die Bildung eines Italiens ohne Oestreich erheischt haben, die Bildung eines Deutschlands zur Folge haben müssen, welchem Oestreich in Zukunft fremd sei. Preußen sagt noch, daß es seine Grenzen im Süden nicht ordentlich vervollständigen könne, wenn es sich nicht das Kurfürstenthum Hessen einverleibe, welches seine Ostprovinzen von seinen Westprovinzen trennt; daß das Königreich Sachsen ihm nicht weniger nothwendig sei, weil es nicht dulden könne, daß dieses Land, das immer Oestreich unterthänig sein würde, wenn es Preußen nicht anheim falle, Oestreich seine Grenzen eröffne und es in gerader Linie nach Berlin führe. Preußen, das zugiebt, daß es nicht genug Kraft im Norden habe, verlangt auch noch die Elbherzogthümer und Hannover. Es ist unnütz, hinzuzufügen, daß Preußen sein Projekt, den deutschen Bund zu reformiren, nicht aufgiebt, daß es ihn im Gegentheil aufrecht erhält und daß, wenn es denselben modifizirt, dieses nur geschehen würde, um seine Triumphe zur Geltung zu bringen und einen Schritt weiterhin zur Einheit Deutschlands zu thun, wo es keinen Rivalen mehr haben und seine Macht ohne Gegengewicht ausüben werde.“

Die „Opinion nationale“, das Organ des Prinzen Napoleon, der bekanntlich mit einer Mission nach dem Hauptquartier des Königs Victor Emanuel beauftragt ist, sagt über die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Frankreich und Oestreich:

„Daß Frankreich sich der vollständigen Vernichtung der östreichischen Monarchie widersetze, das ist eine Hochherzigkeit, die man verstehen kann. Aber daß Frankreich Bundesgenosse Oestreichs werde in irgend einem Maße, das ist unmöglich; das entspricht weder seinen Traditionen, noch seinen Interessen, noch seinen Principien.“

Das giebt ungefähr einen Maßstab für die Richtigkeit der Versicherungen der von Oestreich inspirirten „France“.

Noch deutlicher spricht die englische Presse. Der „Ekonomist“, der in einem kurzen Rückblick auf den Ursprung und die Ereignisse des gegenwärtigen Krieges Preußen als die erste Militärmacht der Welt anerkennt, stellt über das Ende des Kampfes folgende Betrachtungen an:

„Erstlich wird der König von Preußen, entweder mit oder ohne diesen Titel, Kaiser von Norddeutschland werden. Er ist schon im Besitz des letzteren, und keine Macht kann ihn zwingen, dasselbe aufzugeben. Oestreich ist eingestandenermaßen nicht im Stande dazu; und weder Rußland noch Frankreich dürften sich in einen Kampf mit einer erobernden Macht einlassen, welche sich auf eine halbe Million deutscher Truppen stützt, die mit einer Waffe bewehrt sind, welche jene Zahl noch verfünffacht, so lange sie sich nicht selbst eine ähnliche oder bessere Waffe verschafft haben, und das ist ein Werk der Zeit. Folglich steht es bei dem Könige von Preußen, zu entscheiden, in welcher Form er seine Akquisitionen behalten, ob er sich damit begnügen will, Kaiser über eine Anzahl von Vasallenkönigen zu sein, oder ob er ihre Länder dem unter seiner eigenen direkten Herrschaft stehenden Gebiete hinzufügen will. Wir sind geneigt zu glauben, daß er sich zu letzterem Verfahren entschließen wird, da die meisten der okkupirten Fürstenthümer sehr unbequem zwischen seinen eigenen Territorien liegen; Hannover ist ihm nöthig für seine maritimen Pläne, und Sachsen gewährt einen zu leichten Eingang in seine Staaten von der böhmischen Seite her. Gleichzeitig indeß ist der König von Preußen ein Legitimist, welcher Könige und ihre Rechte in einem ganz anderen Lichte, als englische Zeitungsschreiber, ansieht, und es mag eine starke Familienpression auf ihn geübt werden, welche beiden Einflüsse ihn eher zu der Suzeränetäts-, als zu der direkten Herrschaft hinziehen dürften. In jedem Falle aber hören die kleinen Staaten auf, unabhängig zu sein, werden bloße lokale Subdivisionen, ohne Armee, ohne Diplomatie oder sonstige Specialitäten, ausgenommen in gewissen Details der täglichen Verwaltung. Die politische, wenn nicht die administrative Einheit Norddeutschlands wird eine Thatsache, es wird eine neue Nation geschaffen und eine sehr starke und dauernde Schranke sowohl gegen Frankreich wie gegen Rußland errichtet.“

Auch die „Times“ kommt, indem sie das Manifest des Kaisers von Oestreich bespricht, zu folgenden Betrachtungen:

„Wir müssen glauben, daß Oestreich sich nicht ganz auf Gnade oder Ungnade ergeben wird. In Vielen wird es weichen müssen. Was es in Deutschland gewesen, wird es nie wieder sein können. Mit all seinen guten Diensten und selbst durch unmittelbare Einmischung vermöchte Frankreich nicht dem Kaiserstaat den verlorenen Einfluß zurückzugewinnen, denn der Einfluß war auf seinen Ruf gegründet. Oesterreich muß sich daher entschließen, weniger deutsche Macht zu sein und seinem Nebenbuhler die Führung „Fatherlands“ zu überlassen. Oestreichs Großmachtstellung aufrecht zu halten, ist ohne Zweifel die erste Pflicht des Kaisers, aber dies wird er eher thun, wenn er seine Erblande stärkt und konsolidirt, als wenn er einen gewinnlosen Einfluß auf einen Haufen kleiner Leute zu üben sucht, die es nie wieder dahin bringen wird, seiner Macht zu vertrauen oder sie zu fürchten.“

Andere englische Blätter schildern mehr oder weniger eindringlich das Entsetzen, welches sich der Italiener bemächtigte, als die Kunde von der Cession Venetiens erscholl und finden dasselbe nicht nur begreiflich, sondern vollkommen gerechtfertigt, indem sie in jenem Akte eine Beleidigung Italiens erblicken.

Daß in Wien die Abtretung Venetiens nach der anderen Seite hin die größte Mißstimmung erzeugt hat, gestehen selbst Wiener Berichte ein. Man weiß nicht einmal, ob diese namenlose Demüthigung von irgend einem äußeren Erfolge sein wird, und hält sie für schlimmer als eine Niederlage. Von allen Seiten legt die Presse dem Kaiser Napoleon nahe, daß er nur als Vermittler, nicht als Schiedsrichter zu handeln, das Schicksal der östreichischen Monarchie aber nicht in seine Hände zu nehmen habe.

Kriegsnachrichten.

Die Schlacht bei Königsgrätz am 3. Juli 1866.

I.

(Fortsetzung.)

Des Königs Hauptqartier befand sich noch am 2. Juli in Gitschin. Es regnete stark, als der König gegen 5 Uhr in den Wagen stieg, um sich zur Armee zu begeben, die heute, unter persönlicher Führung ihres obersten Kriegsherren, einen Entscheidungskampf bestehen sollte. Ueber Horitz begab sich der König zuerst nach Milowitz und dann nach dem Dorfe Dub, wo er zu Pferde stieg, und zuerst den jubelnden Truppen sich zeigte. Im Centrum unserer Schlachtordnung befand sich das II. (pommersche) und III. (brandenburgische Armeekorps. Die Avantgarde beim Aufmarsch hatte die Division Joan (die achte der preußischen Armee), während die 7. (Fransetzky), ihre Schwesterdivision, zuerst mit dem Feinde zum blutigen Ringen kam. Benedeks Stellung in und um Sadowa war äußerst fest. Er stand uns mit dem 2., 4., 6., 8, 10. östreichischen Korps und mit den Sachsen gegenüber, welche seinen äußersten linken Flügel bildeten und also hauptsächlich mit dem Korps des General Herwarth von Bittenfeld sich zu messen hatten. Die Stellung selbst war noch durch die 4—5 Fuß tiefe Bistritz gedeckt, über welche bei Sadowa allerdings zwei steinerne Brücken führen, die jedoch auf das vollkommenste von den feindlichen Geschützen bestrichen werden konnten. Die östreichische Artillerie war überhaupt vortrefflich auf den Höhen postirt; wenn man auf der Strecke von Horitz nach Sadowa stand und das Aufblitzen der östreichischen Geschütze sah, konnte man sich dem Glauben hingeben, daß dieselben terassenförmig über einander stünden.

Gestatten Sie mir, der Uebersicht wegen, jetzt die agirenden Divisionen und die Regimenter, aus denen sie bestehen, zu nennen. Die 3., 4., 7. und 8. Division bildeten das Centrum. Aus den ersten beiden besteht das zweite, aus der 7. und 8. das vierte (sächsische) Armeekorps. Die 3. Division besteht aus der 5. und 6. Brigade, also aus den Regimentern Nr. 2. (Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV.) und Nr. 42. und den Regimentern Nr. 14. und 58.; die 4. Division aus der 7. und 8. Brigade, also aus den Regimentern Nr. 9. (Kolberg) und 49., sowie aus den Regimentern Nr. 21. und 61. Den linken Flügel der Aufstellung hatte die 7. Division. Sie wird durch die 13. und 14. Brigade gebildet, also durch die Regimenter Nr. 26. und 66., sowie durch die Regimenter Nr. 27. und 67. Die Reserve bildeten die märkischen Divisionen 5. und 6. Die fünfte besteht aus der 9. und 10. Infanterie-Brigade, also aus dem Leibgrenadier-Regiment Nr. 8. und dem Regiment Nr. 48.; ferner aus den Regimentern Nr. 12. (Prinz Karl von Preußen) und Nr. 18. Die 6. Division, die aus Schleswig-Holstein wohlbekannte Division Manstein, bilden die 11. und 12. Infanterie-Brigade, also das brandenburgische Füsilier-Regiment Nr. 35. und das Regiment Nr. 60., sowie die Regimenter Nr. 24. und 64. Auf unserem rechten Flügel stand, wie schon erwähnt, General Herwarth von Bittenfeld, dem östreichischen linken, welchen zumeist die Sachsen bildeten, gegenüber. Das von den Zeitungen schon oft genannte Korps dieses tapfern Generals besteht aus den Regimentern 16. und 56., Nr. 17. und 57. (sämmtlich westfälische), ferner den Regimentern 28. und 68., sowie 65., (rheinländische) endlich dem ostpreußisch n Füsilier-Regiment Nr. 33., das in den Bereich des rheinischen Armeekorps abkommandirt ist, und dem hohenzollernschen Füsilier-Regimente Nr. 40., sowie der entsprechenden Kavallerie und Artillerie der rheinischen Artilleriebrigade Nr. 8. Um sich einen Begriff von der Stärke der Truppen zu machen, rücksichtige man darauf, daß ein mobiles Infanterie-Regiment 3006, oder in runder Zahl 3000 Mann stark sein soll. (Forts. folgt.)

— Die „Volkszeitung“ erhält folgendes Schreiben aus Landeshut in Schlesien, 10. Juli: Die Gräuelscenen heimtückischer Rache, welche in Trautenau vorgekommen, bleiben noch für lange Zeit — auch jetzt unter der Freude über die Siege unserer Waffen — hierorts das Tagesgespräch. Trotzdem von vielen, anderwärts verwundeten Kriegern die Wahrheit dieser haarsträubenden Thatsachen bezeugt wurde, fehlte es doch noch immer an einzelnen Opfern jener Unmenschlichkeit, die mit eigenem Wort und eigener Aussage die Wirklichkeit des Geschehenen betheuern konnten. Es ist konstatirt, daß von Seiten der Trautenauer Bürger auf das durchziehende preußische Militär wie aus Fenstern, so aus Kellern geschossen wurde. So aus dem Hause des jetzt im Gefängniß zu Gr.-Glogau geschlossen sitzenden Kaufmann Stark. Es ist konstatirt, daß in der Nähe jener Stadt eine Fabrik, in welcher Verwundete lagen, von böhmischen Unmenschen angezündet wurde, wobei Viele ein Opfer des Feuers wurden. Es ist konstatirt, daß bei Trautenau einige Wagen mit medicinischen Objekten von Civilpersonen zertrümmert und die hinterrücks überfallenen Mannschaften gemordet wurden. Allein über die Mittheilung, daß kochendes Wasser oder kochendes Oel aus einzelnen Fenstern in Trautenau auf vorbeiziehende preußische Truppen geschüttet worden sei, fehlte bisher immer noch die Bestätigung von Soldaten, welche persönlich dadurch betroffen und verletzt wurden. Inzwischen hatten zuverlässige Persönlichkeiten in und um Trautenau mit aller Entschiedenheit die Wahrheit jenes grausamen Vorganges bestritten und dadurch auch hierorts eine zweifelnde Ungewißheit bezüglich jenes Faktums entstehen lassen. Diese Ungewißheit hat sich endlich vorgestern gehoben. An diesem Tage wurde nämlich der Artillerist Josef Korschek aus Witkowo, Großherzogthum Posen, von der sechspfündigen Batterie der zweiten Artillerie-Brigade verwundet in das hiesige Lazareth gebracht. Derselbe sagte aus, daß er am 27. Juni in Trautenau nebst siebenzehn Kameraden mit siedender Flüssigkeit von oben herab begossen worden, darauf zwei Tage krank in Trautenau gelegen habe. Alsdann hätten ihm preußische Civilisten auf einen, einer Proviantkolonne folgenden leeren Bauerwagen geladen, damit er, bei dem Uebermaß von in Trautenau befindlichen Verwundeten, bei dem Mangel jeglicher Pflege, ins Lazareth zu Königinhof gebracht würde. Von dort aus kam Korschek ins hiesige Lazareth. Das ganze Gesicht trägt die unzweifelhaften Spuren der Verbrühung. Es

ist mit einem einzigen großen Schorf' und mit Geschwüren bedeckt. Die rechte Hand ist ebenfalls verbrüht; ganz schwarz gefärbt, geschwollen, doch ohne Schorf. Ich glaube, diese eingehendere Schilderung Ihnen geben zu müssen, theils als einen historischen Beitrag, theils als ein Moment, welches möglicherweise in der Untersuchung wider das in Glogau verhaftete Gesindel aus Trautenau benutzt werden dürfte. Der wahrhaft empörende Rachedurst einzelner fanatischer Böhmen, über welchen überall geklagt wird, fand vor einigen Tagen abermals eine grauenvolle Bestätigung. Zwei Bürger aus Hirschberg in Schlesien erzählten als Augenzeugen, daß vorigen Sonntag in Königinhof vier Männer (drei ziemlich anständig, und der vierte bäuerlich gekleidet) gefangen eingebracht worden wären, welche mehreren, auf dem Schlachtfelde verwundet gelegenen, noch lebenden Preußen die Augen mit eisernen kleinen Häckchen ausgegraben hätten!! Vier Opfer ihrer Wuth folgten auf Wagen den Unmenschen als lebende species facti. Was hatte Schlesien, was hatte Preußen von solchen verthierten Schurken zu erwarten, wenn Oestreich siegte!

Aus Prag, 10. Juli, wird gemeldet: Nachdem ein von Pardubitz gegen Prag detachirtes Korps am 6. Abends bereits Neu-Kolin erreicht hatte, ist dasselbe heute Mittag in die Hauptstadt Böhmens eingezogen. Ein weiterer Zuzug wird vom Erzgebirge her erwaret, indem am 5. bereits 1200 Mann in Teplitz angelangt waren.

— Die „Prager Zeitung" enthält folgende amtliche Bekanntmachung:

Nachdem die königlich preußische Armee die k. k. östreichische in mehreren Gefechten, namentlich aber bei Königsgrätz besiegt, ihr große Verluste beigebracht und sie zum Rückzuge gezwungen hat, rückt die königliche preußische Elbarmee nunmehr in Prag ein.

Die Stadt und die böhmischen Lande werden zwar zu Lieferungen für die königlich preußische Armee herangezogen werden, die Person und das Privateigenthum sind dagegen nicht gefährdet.

Die Behörden und Einwohner, welche sich entfernt haben, werden aufgefordert, zurückzukehren, damit die Requisitionen im geordneten Wege vor sich gehen können und nicht zu Zwangsmaßregeln geschritten werden muß.

Der gewerbliche und kommercielle Verkehr der Stadt soll in keiner Weise gestört werden, und werden zumal die Besitzer von Läden aufgefordert, dieselben nicht verschlossen zu halten.

Ob der Post- und Eisenbahn-Verkehr wieder hergestellt werden kann, wird lediglich von den k. k. östreichischen und städtischen Behörden abhängen.

Prag, den 8. Juli 1866.

v. Rosenberg-Gruszczynski.
königl. preuß. Generalmajor.

Gleiwitz, 12. Juli Abends. Nach einer heute Nachmittags an die hiesige Militärbehörde gelangten amtlichen Depesche ist Vormittags in das preußische Grenzstädtchen Neuberun östreichische Kavallerie eingerückt und eine größere Abtheilung Infanterie im Anmarsch begriffen. In Folge dessen ist von hier aus an das Generalkommando nach Breslau um Ordre telegraphirt worden. Man erwartet noch diese Nacht bedeutende Truppendurchmärsche. Reisende, die mit dem Abends 9 Uhr aus Kattowitz eintreffenden Personenzuge ankamen, berichten, daß die Oestreicher dorthin gelangten Telegrammen zufolge sogar schon in Myslowitz wären. (Schl. Z.)

— Die Beute, welche Preußen bisher der östreichischen und hannöverschen Armee gegenüber gemacht hat, beträgt: an Gefangenen 50,000, Pferden 6000, Geschützen 220, brauchbaren Gewehren 40,000, Seitengewehren (hannoverschen) 20,000. Von den Geschützen sind 200 neu und gezogen, die Gewehre, solchen Feinden gegenüber, die keine Zündnadelgewehre besitzen, ausgezeichnet, die Pferde vorzüglich. Die zahlreiche, ebenfalls erbeutete Munition ist hierbei ganz außer Anschlag geblieben.

— An Terrain hat Preußen im Laufe von 3 Wochen okkupirt: Holstein 155, Hannover 698, Kurhessen 174 (das jetzt ebenfalls okkupirte Oberhessen (Darmstadt) und die besetzten Theile von Nassau sind nicht mitgerechnet), Sachsen 271, Böhmen (1/3) 314, zusammen 1612 Quadratmeilen, ein Flächenraum, so groß, als die Königreiche Bayern und Sachsen. Die Gesammtbevölkerung der okkupirten Landestheile beträgt 7,109,000 Seelen. Schlagen wir die Militärkraft, welche der Feind noch aus dieser Bevölkerung gegen uns mobilisiren konnte, nur zu 1½ Proc. an, so ist ihm eine Wehrkraft von 106,500 Mann entrissen.

Aus dem Königreich Sachsen, 11. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr rückte die Garnison der Residenz mit klingendem Spiel aus, nachdem schon in den Vormittagsstunden das 20. Landwehrregiment aus Magdeburg eingetroffen war, welches bis auf Weiteres die Besatzung Dresdens bildet. Die ausmarschirenden Truppen nahmen den Weg über Wilsdurff nach Prag, marschiren also auf dem linken Elbufer. In ungefähr 80 von der Stadt zu stellenden Wagen führten sie ihren Proviant mit sich. Von den städtischen Behörden, deren Kassen vollständig geleert sind, werden zur Deckung der Kriegskosten neue Steuern ausgeschrieben. Das Publikum ist darüber sehr empfindlich und verlangt die Rückkehr der verschiedenen Millionen, die mit Beust verschwunden sind. Man sagt — ob die Zahl zu hoch begriffen ist, weiß ich nicht — daß nach Bayern allein 29 Millionen Thaler gewandert sind. — In Freiberg haben die preußischen Truppen einen guten Fund gemacht; es sollen gegen 1800 Centner Blei in einer königlichen Grube mit Beschlag belegt worden sein. — Die Verwundeten- und Gefangenen-Transporte dauern noch immer fort. (Bresl. Ztg.)

Dresden, 12. Juli. Unser neue Generalgouverneur, der General von Schack und der Stadtkommandant Schulz haben sich in den wenigen Tagen ihrer Funktionirung bereits den Ruf größter Humanität gewonnen. Die hiesigen Militairlazarethe sind nunmehr zum größten Theil der Obhut von Civilärzten übergeben worden. Die täglich hier durchtransportirten gefangenen oder verwundeten Sachsen beschweren sich laut und in sehr unparlamentarischen, kräftig bezeichneten Ausdrücken über die östreichischen Waffenbrüder, von denen sie bei allen Gelegenheiten übervortheilt und im Stiche gelassen zu sein behaupten. Ließe man die Soldaten abstimmen, schwerlich würde die unselige Politik des Königs und seines Ministers die Mehrheit gewinnen. Es hat sich der sächsischen Soldaten ein bei jeder Gelegenheit zum Durchbruch kommender Haß gegen die Oestreicher, besonders gegen die Czechen bemeistert, der selbst durch unbewachte Aeußerungen sächsischer Officiere durchleuchtet. (B. B. Z.)

Hof, 9. Juli Mittags. Soeben, 1 Uhr, kamen 4 Kompagnien des 13. und 4 Kompagnien des 14. Regiments hier an, wovon ein Theil sogleich auf Vorposten abmarschirte, die Uebrigen hier Quartiere bezogen. Kavallerie und Artillerie soll baldigst nachfolgen. Auch soll es ziemlich sicher sein, daß eine ganze Division mit Prinz Luitpold von Bayern in hiesiger Gegend Aufstellung nimmt. (N. Korr.)

— Der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze der Bundestruppen:

Frankfurt, 10. Juli. Heute Nachmittag kam der Stab des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Neipperg nach Frankfurt. Gleichzeitig bewegte sich ein unabsehbarer östreichischer Wagenzug durch die Stadt nach Bockenheim. Gegen Abend folgten, aus der Nähe von Hanau kommend, östreichische Infanterie, Jäger rc. nach, angeblich in der Stärke von 15 bis 17,000 Mann. Diese Truppen rückten in endlosen Reihen mit klingendem Spiele ein. Der größere Theil wurde hier einquartiert; 5000 Mann sollen zu Bockenheim Quartier erhalten, was den Leuten nach mehrtägigem Bivouak in Wind und Regen sehr wohlthun wird. Außer den vorbemerkten Oestreichern marschirten heute Nachmittag etwa 3000 Nassauer und ein vortrefflich berittenes Regiment kurhessischer Husaren hier durch, um zu Rödelheim und Nachbarschaft Quartier zu nehmen. Auch das Hauptquartier des Prinzen Alexander ist sehr unstät. Es war nach einander zu Frankfurt, Friedberg, Hungen und in der Gegend von Fulda. Heute ist es nach Bornheim verlegt worden, wohin gestern auch das Hauptquartier des baischen Kontingents verlegt wurde. Ueber Motive und Ziele dieser sämmtlichen Ortsveränderungen ist man im Publikum sehr unklar. Die oben erwähnten Dislokationen sollen dadurch veranlaßt sein, daß die Preußen von Fulda heranrücken und nur ein paar Stunden mehr von Hanau entfernt seien. Andere sagen, in Folge der Verrätherei eines hessendarmstädtischen Generals, der sich, als dieselbe entdeckt worden, erschossen habe. Die Stärke der seit heute wieder bei Frankfurt koncentrirten Truppen wird zu 80—90,000 Mann angegeben. Bedeutend ist sie, nach der Ueberfüllung der Quartiere zu schließen, jedenfalls. Man sieht hier einer baldigen, ernsthaften Aktion entgegen.

Aus Koblenz vom 11. Juli, Abends, wird telegraphirt: „Aus Frankfurt wird hierher berichtet: „Sieg der Preußen über die Baiern. Kissingen ist von vielen Seiten in Brand geschossen. Der „bayrische Hof" und das Telegraphenamt brennen."

Die „Bayer. Ztg." meldet aus München, vom 10. Juli: „Seit heute Morgen heftiger Kampf um und bei Kissingen. Die Preußen griffen von der rechten Seite der Saale die Brücke an und wurden mehrmals durch Kartätschen zurückgewiesen. Bomben flogen bis in die Stadt. Kirchthurm und Rathhaus wurden davon getroffen. Das Hotel „Zum Bayerischen Hof" wurde zusammengeschossen. Die bayerischen Truppen waren voll Muth. Die Infanterie schoß vortrefflich. Die Reserven wurden herangezogen. Seit 1 Uhr Mittags hörten die telegraphischen Meldungen aus Kissingen auf, was dadurch erklärlich ist, daß sich das Telegraphenbureau in der Nähe der von Bomben getroffenen Gebäude befindet."

München, 11. Juli, Morgens. Die Polizeibehörde macht bekannt: „Nach achtstündigem Kampfe haben die Preußen gestern die Saalübergänge bei Kissingen forcirt. Heute wird die Fortsetzung des Kampfes erwartet, wozu alle Reserven herbeigezogen sind. Die bayerischen Truppen sind voll Muth und schlagen sich vortrefflich."

München, 11. Juli, Nachmittags. Eine anderweitige polizeiliche Bekanntmachung verkündet: „Nach Forcirung der Saalübergänge bei Kissingen waren die Preußen bis Nüdlingen auf der Straße nach Münnerstadt vorgedrungen. Die erste bayerische Division hat die Preußen aus Nüdlingen mit Verlust zurückgeworfen und behauptet dieses große Dorf mit Erfolg. General-Lieutenant Zoller starb den Heldentodt. — Heute Vormittag sind die Preußen von den Bayern wieder aus Kissingen hinausgeworfen worden."

Kassel, 12. Juli. Am 10. d., Nachmittags 2 Uhr, fand bei Kissingen ein glückliches Gefecht statt. Die Verluste der bayerischen Truppen sind groß, die der Preußen sehr gering. Es wurden viele bayerische Gefangene gemacht. Die Preußen haben vollständig gesiegt und den Uebergang über die fränkische Saale erzwungen. Hammelburg ward in Brand geschossen.

— Das „Frankfurter Journal" vom 10. Juli schreibt: „Das 8. Armeekorps, das bereits über Gießen einerseits und Hanau andererseits vorgeschoben worden war, hat plötzlich Kontreordre erhalten und sammelt sich seit vergangenen Sonntag in der Maingegend, allem Vermuthen nach, um die Vereinigung der zuletzt in Gießen und in Fulda, nach anderen Berichten in Schlüchtern gewesenen Preußen zu verhindern."

— Die „Bayerische Zeitung" vom 10. Juli bringt folgende vermischte Nachrichten: Preußische Kavallerie hat in der Gegend von Rehau die bayerische Grenze überschritten. — Bei Brückenau und Hilders sind die Preußen vorgerückt. Gestern fand zwischen Kissingen und Brückenau ein Gefecht statt. Alle Höhen bei Kissingen sind von den Bayern besetzt. Das bayerische Hauptquartier soll heute nach Münnerstadt gehen. Das 8. Bundes-Armeekorps hat entschieden darauf verzichtet, sich mit der bayerischen Armee zu vereinigen, und ist gegen Frankfurt zurückgekehrt. — Zwischen Prag, Pilsen und Eger stehen keine Preußen.

— Aus München schreibt man der „Fr. P. Ztg.": Wiederholt ist in verschiedenen Blättern das Bestehen einer militärischen Uebereinkunft zwischen Oestreich und Baiern behauptet, dann wieder bezweifelt worden. Nach den von mir aus gut unterrichteter Quelle eingezogenen Erkundigungen steht aber die Thatsache des Bestehens einer solchen Uebereinkunft zwischen den beiden Staaten, die sich dadurch zum gemeinsamen Handeln für Krieg und Frieden verbindlich machen, außer allem Zweifel, und ist der Abschluß derselben schon älteren Datums, als die Blätter angeben, nämlich vom 14. Juni. Der Austausch der Ratifikationen derselben aber zwischen den beiden Regierungen hat am 30. Juni stattgefunden.

Berlin, 13. Juli. Das gestern gemeldete Gefecht bei Hausen und Waldaschach hat, nach vorliegenden anderweitigen militairischen Mittheilungen aus Kissingen, eine größere Ausdehnung gehabt, da der letztgenannte Ort, diesen Mittheilungen zufolge, ebenfalls nach einem siegreichen Gefecht von unseren Truppen in Besitz genommen ist. Nähere Nachrichten über den Zusammenhang der an diesem Tage stattgefundenen Gefechte fehlen noch.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Das hiesige Journal meldet: Laut hierher gelangten Nachrichten soll ein ca. 6000 Mann starkes preußisches Truppenkorps unter dem Befehl des General von Roeder an der hohen Wurzel, zwischen Wiesbaden und Schwalbach, stehen. Ein entsprechend starkes sogenanntes Bundeskorps soll von hier und Mainz denselben entgegengezogen sein.

Schlüchtern (in Kurhessen), 9. Juli. Die gestern hier eingetroffenen und hier einquartirt gewesenen Preußen unter dem Befehl der Generale Göben und Bayer sind diesen Morgen in der Richtung nach Brückenau (Baiern) aufgebrochen.

Kassel, 12. Juli. General von Falckenstein hat heute im Saalethal bei Hammelburg, Kissingen, Hausen und Waldaschach die Baiern angegriffen, die bei Hammelburg und Kissingen hartnäckigen Widerstand leisteten, aber nach sechsstündigem Gefechte geschlagen wurden. General v. Falckenstein marschirt auf Schweinfurt.

Aus dem Amte Rüdesheim, 9. Juli. Wer etwa noch daran zweifeln wollte, daß Louis Napoleon Oestreich in seinen Schutz zu nehmen Willens ist, der richte seinen Blick auf Schloß Johannisberg, wo die französische Tricolore seit einigen Tagen lustig im Winde flattert. Die Sorge, daß die preußischen Soldaten (welche doch, wie wir wissen, Privateigenthum nirgends antasten) auch dem Schloßkeller zu Johannisberg einen Besuch machen könnten, scheint den Schloßherrn, der bekanntlich als östreichischer Gesandter in Paris verweilt, ergriffen und in die schützenden Arme Frankreichs getrieben zu haben. Denn daß Fürst Metternich Schloß Johannisberg, diesen schönen Punkt am deutschen Rheine, an den Kaiser von Frankreich oder vielmehr an die Kaiserin Eugenie verkauft habe, ist wohl nur ein Gerücht, dem wir vor der Hand noch keinen Glauben schenken dürfen. (Ndrrh. Z.)

Gera, 11. Juli. Durch preußische Telegraphenbeamte wird so eben das sächsische Telegraphenbureau hier geschlossen und die Leitung zum preußischen Bureau übergeführt.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 13. Juli. [Zu den Staats- und Chausseebauten; aus Hechingen; aus Schleswig.] Als der Ausbruch des Krieges befürchtet wurde und daher die Mittel des Staates besonders in Anspruch genommen werden mußten, berathschlagte man vielfach darüber, wie die Ausgaben des Staates verringert werden könnten, und wurde damals eine möglichste Einstellung der öffentlichen Bauten beschlossen. Aber man erkannte, daß dadurch eine große Noth über die arbeitende Klasse kommen würde und dachte später deshalb wieder daran, die Arbeiter nach Kräften zu beschäftigen; deshalb ist nur ein Theil der in Aussicht gestandenen Neubauten nicht in Angriff genommen, wohl aber sind alle Erhaltungsbauten, wie sie im Etat angesetzt waren, zur Ausführung gekommen, besonders die Stromregulirungen des Rheins, der Oder, Elbe, Weichsel u. a. Einen besonders hohen Posten bilden die Chausseebauten; bei diesen ist keine Schmälerung eingetreten, die Staatsbauten sind fortgesetzt, die Erhaltungsbauten der Chaussee in ganzem Umfange vorgenommen, namentlich in der Provinz Preußen, wo man fürchtete, daß in Folge der schlechten Ernte ein Nothstand eintreten könnte. Auch die Prämienbauten (d. h. solche nothwendig scheinenden Chausseen, bei denen der Staat einen Zuschuß, eine Prämie von 6000 Thlr. pro Meile und mehr bewilligt) sind in ihrem ganzen Umfange zur Ausführung gekommen. Sehr anerkennenswerth ist es auch, daß die Gesellschaft der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, an deren Spitze Herr Dr. Strousberg steht, ihre Arbeiten in dieser Zeit nicht eingestellt, sondern die höchsten Mittel aufgewandt hat, um schneller zum Ziele zu kommen. Bis Spremberg ist die Bahn vollendet. Auch die Staatseisenbahn Berlin-Küstrin, nebst dem zu erbauenden Eisenbahnhof wird mit ungeschwächten Kräften im Bau fortgeführt.

Ein sehr erfreuliches Zeichen für die Stimmung Süddeutschlands findet man in der Haltung der Ortsvorstände von Hechingen den eingedrungenen Württembergern gegenüber. Sie haben die ihnen zur Verbreitung gegebene Proklamation des Bundeskommissars mit dem Bemerken zurückgegeben, daß ihnen von einem solchen nichts bekannt sei. Die Verfügungen des vom Bundeskommissar eingesetzten provisorischen Amtsmannes wurden nicht erledigt und den Vorladungen desselben wurde keine Folge gegeben. Derselbe hatte am 5. Juli sämmtliche Ortsvorsteher nach Hechingen gefordert, doch waren von 27 Bürgermeistern nur fünf erschienen und von diesen haben vier das Ansinnen, der vom Rumpfbundestag eingesetzten Regierung den Eid der Treue zu leisten, mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß sie eine solche Regierung nicht anerkennen könnten und daß sie dem, dem König geleisteten Eide treu bleiben würden. Nur einer, der Stadtschultheiß von Hechingen hat davon eine Ausnahme gemacht und sich zur Eidesleistung bereit erklärt, dadurch aber auch sich den Spott der ganzen Bevölkerung zugezogen. Die Nachrichten von den Siegen der preußischen Waffen sind dort allgemein mit Jubel begrüßt worden und der Bundeskommissar macht sich selbst kein Hehl mehr daraus, daß seine Sendung vollständig fehlgeschlagen. Er gesteht offen, daß ihn die lügenhaften Berichte der „A. A. Z." und anderer süddeutschen Organe vollständig über die Stimmung in Hechingen getäuscht hätten.

Verschiedene Zeitungen haben berichtet, die Regierung beabsichtige, Schleswig stärker zu besetzen als bisher, doch ist dies entschieden unwahr. Dies Gerücht ist nur ausgesprengt, um die Dänen gegen uns argwöhnisch zu machen, als ob Preußen gegen sie etwas zu unternehmen beabsichtige. Doch läge das gar nicht in der Politik Preußens; nachdem die eine große Frage zwischen Preußen und Dänemark geschlichtet ist, hat die Regierung nur noch daran ein Interesse, die guten Beziehungen zu jenem Lande aufrecht zu erhalten.

— Eines der glänzendsten Zeugnisse dafür, daß Preußen seiner kulturhistorischen Mission im Herzen Europas mit Erfolg nachgekommen ist, erblicken wir, schreibt der heutige „Staats-Anzeiger", jetzt insbesondere auch auf dem kirchlichen Gebiete. Der alte Grundsatz des Staates, der Freiheit des religiösen Bekenntnisses nicht nur, sondern auch dem Walten der großen Kirchengemeinschaften in ihren Rechten und Eigenthümlichkeiten die größte Rücksicht zu tragen und ihnen keine unberechtigten Schranken zu setzen, hat sich sowohl in dem großartigen Entwickelungskampfe Preußens für die nationalen Ziele Deutschlands, als auch in Beziehung auf die inneren Zustände des Staates treu bewährt. Die Bekenner der verschiedenen Konfessionen stehen in seltener Eintracht, in der Vaterlandsliebe wetteifernd neben einander. Wie die evangelische Geistlichkeit, so haben ganz insbesondere auch die höchsten Würdenträger der katholischen Kirche in Preußen in der segensreichsten Weise eingewirkt und für den religiösen und politischen Frieden in der gegenwärtigen großen und verhängnißvollen Zeit die sichtlichsten Erfolge erzielt. Nirgends sind die etwa vorhandenen religiösen Gegensätze in den patriotischen Aufschwung störend eingetreten, überall hat sich im preußischen Volke, namentlich unter den Bekennern der beiden großen Kirchengemeinschaften, die versöhnlichste Gesinnung, die gegenseitige Achtung des Bekenntnisses geltend gemacht. Und diese Gesinnung ist auch in Feindes Land zur Beseitigung des oft absichtlich ausgestreuten Mißtrauens und des künstlich erzeugten Hasses der Bevölkerungen von dem größten Werthe und von den günstigsten Folgen für unsere Söhne und Brüder in der Armee gewesen.

So erntet Preußen auch auf dem Gebiete religiöser Toleranz und Freiheit Früchte, zu welchen seine Regenten Jahrhunderte hindurch den Samen gestreut.

— Die Königin empfing gestern Mittag den Frauenverein für die Lazarethe in Berlin und hielt mit demselben eine längere Konferenz ab.

— Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat dem Centralkomité für die Verwundeten 20,000 Thlr. überwiesen.

— Die Vorstände der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft haben beschlossen, einen Beitrag von 5000 Thlrn. zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger zu leisten.

— Die Nachricht, daß der Kurfürst von Hessen-Kassel Stettin mit Königsberg i. Pr. zu vertauschen wünsche, wird der „Vossischen Zeitung" an gut unterrichteter Stelle als durchaus unbegründet bezeichnet.

— Der Geh. Regierungsrath Dr. Duncker ist von Hannover hierher zurückgekehrt.

— Der ungarische General Klapka, der sich einige Tage in

Paris aufhielt, ist von dort nach Berlin zurückgekehrt. Die Zahl der Ungarn, welche nach Berlin kommen, ist im steten Wachsen.

— Wie die „B.B.Z." hört, hat hier ein Banket stattgefunden, bei welchem ein Redner in schwungvollen Worten auf die Hoffnungen hinwies, welche sich für Ungarn an das siegreiche Vorgehen Preußens knüpfen, die berechtigten, von Oestreich schmählich mit Füßen getretenen Ansprüche seines Vaterlandes betonte und endlich ein Hoch ausbrachte auf „das freie Königreich Ungarn, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen als Fürsten", in welches die Versammlung mit begeistertem „Eljen!" einstimmte. Die preußische Telegraphen-Direktion soll sich geweigert haben, diesen Trinkspruch nach Hamburg zu telegraphiren.

— Bei der preußischen Bank ist im Augenblick die Einrichtung getroffen worden, daß Wechsel, die nicht wenigstens noch 7 Tage zu laufen haben, auf Provinzialplätze nicht mehr zum Incasso oder Diskonto angenommen werden. Bisher brauchten die Wechsel nur noch 4 Tage zu laufen zu haben. Die gegenwärtig aber mehrfach eingetretenen Verkehrsstockungen, z. B. nach dem Rheine hin, haben aber die Verringerung dieser Frist bis zur Fälligkeit nothwendig erscheinen lassen.

— Die „preußische Bank" hat den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß für Waarendarlehen auf 8, für Effektendarlehen auf 8½ Proz. herabgesetzt.

— In Folge einer Verwendung der Civiladministration des Kurfürstenthums Hessen hat sich die Berliner Bank bereit erklärt, den kurhessischen „Sparkassen und ähnlichen Institutionen Lombarddarlehen unter denselben Bedingungen zu gewähren, welche bei derartigen Geschäften in Preußen gestellt werden." Die Darlehen können sowohl in Berlin bei der Hauptbank, als bei den Bankkommanditen in Halle und Dortmund bezogen werden.

— Nach einem Telegramm der „Karlsr. Ztg." hat die Bundeskasse die Kosten für die Verschanzungen von Frankfurt, im Betrage von 186,000 Fl., an das Bankhaus von Rothschild und Söhne angewiesen. Die Bundesversammlung wird vorerst noch in Frankfurt verbleiben; jedoch hat man die Bundeskasse schon vorgestern außerhalb in Sicherheit gebracht.

— Der Salzwerksdirektor Bischof aus Staßfurt wurde am Montag durch den Telegraphen nach Kurhessen beordert, um als preußischer Kommissar die dortigen Salinen Theodorshall und Karlshall in Besitz zu nehmen.

— Dem General v. d. Mülbe sind bereits ein Sohn, ein Bruder, ein Schwiegersohn und ein Schwager theils todt, theils lebensgefährlich verwundet.

— Es bestätigt sich die Mittheilung, daß Ricasoli seine Demission in Aussicht gestellt habe, für den Fall, daß die Solidarität zwischen Preußen und Italien nicht aufrecht erhalten werde, eine Solidarität, welche durch einen Waffenstillstand oder einen Friedensschluß ohne die Zustimmung der beiden Mächte gebrochen würde. Dieser Nachricht ist beigefügt, daß beim König der feste Entschluß zu bestehen scheine, Herrn Ricasoli an der Spitze des Kabinets zu erhalten.

— Auf Verwendung des Fürstbischofs von Breslau hat Se. Maj. der König gestattet, daß die unter den Waffen stehenden Kandidaten der katholischen Theologie in Kurzem entlassen werden dürfen, um ihre Studien fortzusetzen oder nachträglich in das Alumnat einzutreten.

— Ueber die Reichsarmee und ihre Führer erzählt man sich, und zwar mit ernsten Mienen, die wunderlichsten und erheiterndsten Dinge. So will man wissen, daß der Führer der Bayern, der 71jährige Prinz Karl, „der greise Großoheim" des Königs, seinen Abgang zur Armee und die Erledigung der damit zusammenhängenden militärischen Angelegenheiten um 8 Tage verschoben, weil — die Nachtstühle, die er mit in das Lager nehmen wollte, nicht fertig waren. Se non e vero, e ben trovato!

— Zur Heilung der Verwundeten in den Lazarethen ist bekanntlich das Eis ein sehr wichtiger Artikel, an dem bisher auf dem böhmischen Kriegsschauplatze störender Mangel geherrscht hat. Zu vorläufiger Abhilfe ist in diesen Tagen der Kaufmann G. Maywald mit 200 Centnern Eis dahin abgegangen und hat zugleich dem hiesigen Hülfs-Centralkomité Vorschläge zur ferneren Lieferung von Eis an alle einzelne Lazarethe in der Nähe des Kriegsschauplatzes gemacht. — Auch für den gesunden Theil der Truppen wird hinsichtlich der Verpflegung jetzt alles Mögliche gethan. Hiesige Brauer und Schankwirthe begeben sich nach dem Kriegsschauplatze und nehmen große Biervorräthe mit, von denen die meisten einen Theil geschenksweise an die Armee geben, den andern Theil aber an Ort und Stelle verkaufen. — Von Amerika sind zur Verwendung für die Verwundeten und Erkrankten unserer Armee 50 Tonnen (à 220 Centner die Tonne) rohes Eis herübergesandt und von dem Konsul der Vereinigten Staaten in Hamburg dem preußischen Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden.

Elberfeld, 12. Juli. Die „Elberf. Ztg." bringt ein Telegramm vom 11. d., welches Folgendes berichtet: Kissingen ist von vielen Seiten in Brand geschossen, der „Bayerische Hof" und das Telegraphenamt stehen in Flammen. Seit dem Morgen gehen Militärzüge mit nassauischen Truppen nach Wiesbaden, weil der Einmarsch der Preußen befürchtet wird. Die Fahrten auf der Taunusbahn sind eingestellt.

Naumburg, 9. Juli. Unsere jetzt feindliche Nachbarstadt Kamburg, Hauptstadt der meiningischen Grafschaft gleiches Namens, erhielt gestern plötzlich zahlreiche Sonntagsgäste durch 500 höchst fidele Berliner. Zwei Kompagnien vom 20. (Berliner) Landwehrregiment waren per Eisenbahn von Erfurt und ohne alle vorherige Anmeldung eingetroffen und dürften wohl die Aufgabe haben, den bairischen Streifkorps, falls sich solche hierher verirren sollten, die Wege zu zeigen. Heute rücken weitere 2000 Mann nach, die längs der prächtigen Chaussee von Naumburg über Kamburg nach Jena Aufstellung erhalten, vielleicht auch in Naumburg selbst Posto fassen werden. Die Kassenbeamten in Kamburg hatten nichts Eiligeres zu thun, als ihre herzoglichen fiskalischen Baarbestände nach dem Rathhause zu schaffen; dort waren inzwischen aber bereits preußische Offiziere angelangt, welche die Gelder „bis auf weiteres" in Verwahrung nahmen und darüber kassenmäßig quittirten. Auch die Kasse der meiningischen Saline in Sulze soll von den preußischen Truppen in Verwahrung genommen sein, so daß betreffende Kassenbeamten der Sorge um die Sicherstellung ihrer Staatsgelder nunmehr enthoben sind. (M. Z.)

Oestreich. Wien, 12. Juli. Das Gerücht, daß Hr. v. Beust das auswärtige Ministerium in Oestreich übernehmen werde, taucht (in einem Wiener Telegramm des „Nürnb. Korresp.") wieder auf.

— Die „Wiener Zeitung" vom 6. und 8. Juli veröffentlicht die ihr bis dahin bekannt gewordenen Verluste an Generalen und Stabsoffizieren in der Schlacht bei Königgrätz. Als todt werden aufgeführt: 6 Obersten, 9 Oberstlieutenants und Majors. Als verwundet, großentheils schwer: 7 Generale, 12 Obersten und 13 Oberstlieutenants und Majors.

Hannover, 12. Juli. Unter Vorsitz Rudolf v. Benningsens fand hier heute eine nicht öffentliche Versammlung angesehener politischer Männer Norddeutschlands statt, in welcher Hannover durch fast sämmtliche Mitglieder zweiter Kammer, außerdem Kurhessen, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg, Bremen und Hamburg vertreten waren. Man einigte sich zu nachstehender Erklärung und Ansprache, welche mit den Namensunterschriften der Theilnehmer veröffentlicht werden sollen:

Erklärung: 1) Die blutigen Opfer in dem furchtbaren Kriege, welcher auf deutschem Boden entbrannt ist, dürfen nicht vergeblich gebracht sein. Der politischen Ohnmacht und Zerrissenheit Deutschlands muß ein Ende bereitet werden. Die Werthlosigkeit der Bundeskriegsverfassung und der kleinen Heerkörper in ihrer Selbstständigkeit und Vereinzelung ist auch dem blödesten Auge klar geworden. Preußen hat in den zerschmetternden Schlägen, mit welchen es den alten Kaiserstaat niederwarf, den Anspruch auf die militärische Leitung Deutschlands erobert. Nur eine Gesammtverfassung Deutschlands ohne Oestreich — mit welchem nach wiederhergestelltem Frieden ein engeres Bundesverhältniß durch besondere Verträge geordnet werden kann — unter Uebertragung wenigstens des ganzen Militärwesens, der auswärtigen und Handelspolitik an die preußische Regierung in einer die einheitliche Leitung und die Mitwirkung der Nation sichernden Form vermag für Deutschland eine achtunggebietende Stellung in Europa zu begründen und die Wiederkehr von Bürgerkriegen auszuschließen.

2) Oestreich hat den verrätherischen Versuch gemacht, durch Abtretung Venetiens an den Kaiser Napoleon die Einmischung Frankreichs in den deutschen Krieg zu provociren. Sollte der Kaiser der Franzosen es unternehmen, weiter als mit vermittelnden Rathschlägen in die deutschen Verhältnisse einzugreifen, sollte gar ein Bündniß Frankreichs mit Oestreich zu Stande kommen, so muß die deutsche Antwort auf einen Angriff Preußens durch Napoleon der Nationalkrieg ganz Deutschlands gegen Frankreich sein. Vor der gemeinsamen Gefahr des Vaterlandes würden sicherlich alle Gegensätze schwinden, welche in Süddeutschland gegen Preußen und Norddeutschland bestehen und welche überhaupt nur vorübergehend, künstlich geschürt durch die geschickten Anstrengungen aller reaktionären Mächte, zu einer so unheilvollen Erbitterung gesteigert werden konnten. Keine Dynastie und keine Partei Süddeutschlands würde es wagen, dessen sind wir Norddeutsche fest überzeugt, die Süddeutschen zurück zu halten, wo es gilt, mit uns vereint in dem unerschütterlichen Entschlusse, die Unverletzlichkeit des deutschen Bodens gegen französische Gelüste zu schützen, allen innern Streit zu beendigen und jedes Hinderniß einer siegreichen Vertheidigung rücksichtslos aus dem Wege zu räumen. Auch alle die deutschen Krieger, welche ein schweres Verhängniß im Bürgerkriege gegen einander geführt hat, werden freudig den Tag begrüßen, der sie in alter Waffenbrüderschaft gegen französische Angriffe vereinigt.

3) Den Beweis außerordentlicher kriegerischer Leistungsfähigkeit hat der preußische Staat und seine Regierung durch die That geführt. Zur Leitung eines großen, nicht allein nach Einheit und Macht, sondern auch nach verfassungsmäßiger Freiheit ringenden Volks bedarf es noch anderer Mittel. Wollen der König und die Staatsmänner Preußens zögern sie zu ergreifen? Die friedlichen Aufgaben, welche der preußischen Regierung auf dem Gebiete deutschen Verfassungslebens gestellt sind, sind nicht minder groß und folgenschwer als die militärischen Aufgaben auf den Schlachtfeldern Böhmens, aber auch hier können wenige Wochen ausreichen, den Verfassungskonflikt in Preußen zu beseitigen, ein deutsches Parlament zu versammeln und, gestützt auf die energische Mitwirkung des preußischen und deutschen Volkes, den nicht wieder zu zerstörenden Grund zu einem freien deutschen Staatswesen und einer wahrhaft nationalen Politik zu legen. Nicht aus militärischen und diplomatischen Erfolgen allein, sondern nur aus der vollen Uebereinstimmung mit der zu den äußersten Anstrengungen und Opfern entschlossenen Nation vermag die preußische Regierung die Kraft zu schöpfen, um allen Widerstand zu beschwören, welchen der Haß der alten Mächte Deutschlands und die Eifersucht des Auslandes der Gründung eines freien und starken Deutschlands entgegen setzen werden. Eine gewaltige Zeit fordert kraftvolle Männer und große Entschlüsse. Sie allein sichern den Erfolg.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Zwei Mitglieder des Frankfurter Senats, der Bundestagsgesandte Dr. Müller und Baron v. Bernus, sollen sich nach Paris begeben haben. Ob dieser in den gegenwärtigen Verhältnissen der „Bundesstadt" jedenfalls ungewöhnlichen Reise bloß Besorgnisse wegen des drohenden Einmarsches der Preußen zu Grunde liegen, oder von den beiden Herren der Pariser Boden bei den vermeintlichen Tendenzen des Kaisers Napoleon in dieser Richtung sondirt werden soll, ist eine nahe liegende Frage, welche Viele bei der Kenntniß der diplomatischen Befähigung der Genannten geneigt sind, wenigstens nicht zu verneinen. Das Rad der Weltgeschichte werden sie schwerlich anders drehen.

Mecklenburg. Schwerin, 12. Juli. Wie bereits auch in dieser Zeitung gemeldet, wird aus den Truppen derjenigen nord- und mitteldeutschen Staaten, welche es als ihren deutschen Beruf erkannt haben, an dem Kampfe Preußens Theil zu nehmen, ein deutsches Reservekorps gebildet, welchem Hülfskorps außerdem auch preußische Truppentheile einverleibt werden. Nachdem nun, wie man erfährt, Se. Majestät der König von Preußen Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge den Oberbefehl über dieses Armeekorps angetragen, hat Se. Königliche Hoheit dies Kommando angenommen. Die Großherzogliche Division wird nun von den nächsten Tagen ab ausmarschiren und per Eisenbahn nach Leipzig befördert werden.

— Auch die Großherzoglich mecklenburg-strelitzische Regierung hat sich jetzt entschlossen, ihr Kontingent zur Verfügung Preußens zu stellen und wird dasselbe mobilisirt.

Schwarzburg. Rudolstadt, 8. Juli. Unser Landtag, welcher außerordentlicherweise für diese Woche versammelt war, ist gestern geschlossen worden und hat die Vorlagen der Regierung: den Anschluß an Preußen in diplomatischer und militärischer Beziehung, einstimmig genehmigt.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 8. Juli, [Eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse,] an welcher sich vorzugsweise auch Beamte, Professoren und Advokaten betheiligt haben, und worin um vollständige Vereinigung mit Preußen gebeten wird, ist in diesen Tagen an den König von Preußen abgegangen. — Unter den Unterzeichnern der Adresse befinden sich u. A., außer den Appellationsrathe Malmros, die Privatdocenten Dr. Handelmann, Dr. Voege und Dr. Jessen, die außerordentlichen Professoren Dr. Christiansen, Dr. Colberg, Dr. v. Gutschmidt, Dr. Nöldecke, die Aerzte Dr, Lehmann und Dr. Kunkel, der Schulvorsteher Dr. Meyer, Dr. Grave, der Lektor Heise, Lieutenant a. D. v. Buchwaldt. (Ndd. Z.)

Kiel, 11. Juli. Man vernimmt, daß die seit 1863 nicht vorgenommenen ordnungsmäßigen Militärsessionen in diesem Jahre, und zwar im Monat August staatfinden sollen. Mit dem vor einiger Zeit kursirenden und vom Oberpräsidium widerlegten Gerüchte einer durch Preußen vorzunehmenden Aushebung steht dies natürlich in keiner Verbindung. Die betreffenden Listen sind schon zur Zeit der Statthalterschaft geordnet worden. Es heißt, daß die 22- und 23-jährige Mannschaft, so wie diejenigen, welche bei den früheren Sessionen von der Zurückstellung bis zum 25. Jahr Gebrauch gemacht haben, zur Session werden gerufen werden. (H. N.)

Großbritannien und Irland.

London, 13. Juli, Vormittags. „Reuters Office" meldet: Newyork, 5. Juli. Aus Mexiko wird gemeldet, daß am 23. v. M. Matamoras sich einem republikanischen Korps von 3000 Mann ergeben hat. Die Republikaner bereiten einen Angriff auf Tampico vor.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Die heutigen Blätter überbieten sich in den Angaben über das diplomatische Material, daß jetzt verarbeitet wird. Bemerkenswerth, nicht als unzweifelhafte Thatsachen, sondern als Symptome, sind die Mittheilungen der Pariser „Presse", die mitunter Brocken vom Tische des Ministers Drouyn de Lhuys sammelt. Ihr zufolge ist das französische Friedensprogramm, das gestern den Botschaftern Preußens und Oestreichs mitgetheilt worden sein soll, folgendes: „Der deutsche Bund wird als aufgelöst betrachtet. Es wird ein anderer (also eine Art von Rheinbund) gebildet, dem Preußen und Oestreich sich durch Verträge anschließen können, dem sie aber nicht angehören werden. Keine Territorial-Koncession wird von Oestreich verlangt werden; das Aufgeben seiner Ansprüche auf Schleswig-Holstein würde als Aequavalent der zuerst von Preußen verlangten Kriegsentschädigung gelten. Der König von Preußen würde Schleswig, Holstein, Mecklenburg, die beiden Hessen und Braunschweig (nach dem Tode des regierenden Fürsten, der keine Erben hat) sich einverleiben. Die Einverleibung würde die Bevölkerung Preußens von 18 auf 25 Mill. erhöhen. Der Rhein würde die westliche Grenze dieser Macht bilden und durch die Provinzen zwischen der Maas und dem Rheine die Fürsten entschädigt, welche ihre Staaten verloren haben. Baden würde die Pfalz erhalten und dafür an Baiern andere Gebietstheile abtreten. Die Königreiche Hannover und Sachsen und die sächsischen Herzogthümer würden mit Preußen militärische Konventionen abschließen, ähnlich der, welche bereits mit Sachsen-Koburg in Kraft ist. Ein neuer Bundesstaat würde zwischen allen aufrecht erhaltenen Staaten gebildet werden. Diese Staaten können Verträge abschließen, um einen Zollverband herbeizuführen oder die Einförmigkeit in den Gesetzen zu erzielen; aber vom politischen Standpunkte aus würde die Trennung vollständig sein. Die Bewohner von Landau können wählen, ob sie Frankreich oder Baden angehören wollen. Die Wahl zwischen Frankreich und den neuen Staaten würde ebenfalls den neuen Souverainen der Rheinprovinz gelassen werden. Diese Bevölkerungen würden mittels des allgemeinen Stimmrechtes um Rath gefragt werden." Es sind dies, wie gesagt, lauter Angaben, die mehr als Symptome, denn als Thatsachen in Rechnung kommen.

— In Eile schreibe ich heute nur, daß in diesem Augenblicke nur noch wenig Aussicht für einen Waffenstillstand und die Mediation existirt. Die Bedingungen, welche der Prinz von Reuß gebracht hat, glaubte Napoleon dem Kaiser Franz Joseph nicht zur Annahme empfehlen zu können. Es ist noch einmal an den König Wilhelm telegraphirt worden, eine Antwort wird erwartet. — Die Reise des Prinzen Napoleon ist vertagt, weil der Kaiser ihn einer abschlägigen Antwort in Florenz nicht aussetzen will. — Bismarck hält fest an der Ausschließung Oestreichs aus dem Deutschen Bunde, und überdem ist es dem französischen Gouvernement nicht gelungen, ihn zu irgend einem Versprechen zu veranlassen. Nicht ein deutsches Dorf. Daher der Aerger. Die Russen hetzen hier, aber auf Derby glaubt man nicht zählen zu können. Im ganzen also stehen die Sachen nicht schlecht. Preußen steift sich, das ist, meiner Ansicht nach, die Hauptsache. Man wird es sich hier drei mal überlegen, bevor man sich in einen Krieg verwickelt. — „Temps", „Liberté", „France" bringen eine Masse Details, von denen die meisten nichts als Schnurren sind. Beust ist heute angekommen. (M. Ztg.)

Paris, 12. Juli, Abends. Die „France" meldet: Die Italiener marschiren auf Padua, ein Gefecht ist wahrscheinlich. Gestern hatte Herr v. Beust eine lange Unterredung mit dem Kaiser. Die „Patrie" sagt, daß die preußischen Propositionen noch nicht formulirt, doch im Allgemeinen bekannt genug seien, um sagen zu können, daß sie gemäßigter sind, als gewisse Journale versichern, und die größte Aussicht zur Annahme haben. — Positiv wird gemeldet, daß das Geschwader von Toulon am Sonnabend nach dem Adriatischen Meer abgeht. (Wiederholt.)

Italien.

— Die Kriegsoperationen sind in vollem Gange. Die Beschießung von Borgoforto hat jedoch noch zu keinem Ergebnisse geführt und scheint nicht besonders geschickt geleitet zu werden. In Rovigo haben die abziehenden Oestreicher alles, was sich in Eile durch Pulver und durch Eisen zerstören ließ, zerstört, die Festungsgeschütze unbrauchbar gemacht und die Fortifikationen gesprengt. Die Besetzung Rovigos durch italienische Trup- ist erfolgt; man fand 183 Stück Geschütze, die vernagelt waren. Der Rückzug der Oestreicher auch aus dem Festungsviereck wird als in vollem Gange geschildert; sie zerstören überall die Etschbrücken, um Cialdini am Nachsetzen zu verhindern. Wo dieser jetzt steht, ist aus den uns vorliegenden Quellen nicht zu ersehen; es wird nur unbestimmt angedeutet, er rücke voran. Die armen gequälten Bewohner von Venedig, Mantua und Verona haben maßlos gejubelt, als sie Venetiens Lostrennung von Oesterreich erfuhren. Daß sie den möglichst schnellen Abschluß eines Waffenstillstandes wünschen, ist begreiflich; daß das übrige Italien jedoch keine solche Eile hat, bestätigt sich so vollständig, wie der Eifer der französischen Diplomatie, den König von Ricasoli loszulösen und für ein Separatabkommen zu gewinnen. Am 9. Juli traf der Graf Arese im Hauptquartier des Königs ein. Diese Unterhandlungen werden jedoch Cialdini nur als Sporn dienen, sich zu beeilen. Garibaldi ist auch bereits so weit hergestellt, daß er dem Gefechte bei Ladrone im Wagen beiwohnen konnte. Einer Wiener Depesche der „France" zufolge wäre die Räumung Venetiens durch die Oestreicher „zum großen Theile" schon erfolgt. Von Wien aus sucht man durch die „France" so viel Kapital wie möglich aus der Abtretung Venetiens zu schlagen und diesen Akt der Verzweiflung und der Treulosigkeit gegen Deutschland als „den Beweis einer gerechten Würdigung der Sachlage" darzustellen. Daß die Abtretung nicht erfolgte, um den Italienern gerecht zu werden, erhellt schon daraus, daß der Erfinder dieser Idee das Haupt der Kriegspartei in der Hofburg, Graf Esterhazy, ist, den die „France" jetzt nachträglich sogar als denjenigen östreichischen Minister hinzustellen wagt, „der den Krieg vermeiden wollte, als dies noch in freier Wahl stand".

Esterhazy spekulirt, laut der „France", auf ein östreichisch-französisches Bündniß; dem stand Venetien im Wege; er rieth also dem Kaiser diesen Stein des Anstoßes an Frankreich zu verschenken, um dadurch den, Schutz des Kaisers Napoleon zu erkaufen, damit, wie es in einem Wiener Briefe der „France" heißt, „dieser nicht erlaube, daß Deutschland von Preußen einverleibt nnd geeinigt und Oestreich vom Bunde ausgeschlossen werde"; damit Oestreich nicht „moralisch unterliege, müsse ihm ein ehrenvoller Friede verschafft und nicht geduldet werden, daß Preußen Gebietsabtretungen oder Zahlung eines Theiles der Kriegskosten erlange. Wie Esterhazy durch Opferung Venetiens die Allianz mit Frankreich anzubahnen suchte, so hat er die Kaiserin nach Pesth geschickt, um die Magyaren zu gewinnen; der Kaiser soll alsbald folgen und dann ein Versöhnungsakt gefeiert werden: die Ungarn sollen „so große, breite, gnädige Koncessionen erlangen, daß sie sich nicht mehr besinnen, sondern durch ganz Europa den famosen Ruf erschallen lassen: „Moriamur pro rege nostro!" Oestreich, das noch solche Hülfsquellen hat, kann sich von Neuem mit Preußen messen." Die Italiener wissen jetzt also, worauf die Kriegspartei in der Hofburg, wie die östreichische Partei in Paris hin-

arbeitet; diese Aufschlüsse der „France" sind ganz geeignet, Nikasoli's Stellung zu erleichtern und den König Viktor Emanuel zu überzeugen, daß er seinen Untergang unterschreibt, wenn er das Danaergeschenk annimmt, statt sich Venetien zu nehmen und an der Seite der Preußen sich in Wien mit seinen unverbesserlichen Feinde abzufinden. Die Nachricht der „France" von der sofortigen Besetzung Venetiens durch französische Streitkräfte ergibt sich als Schwindel; das Mittelmeergeschwader hat keinen Befehl erhalten, nach Venedig zu eilen, und auch in Cherbourg ist noch Alles still. Auch die Nachricht der „France", General Frossart gehe in besonderer Mission ins preußische und der Prinz Napoleon ins italienische Hauptquartier, bestätigt sich nicht; der Prinz war am 10. spät Abends noch in Paris.

— Die „Unita Italiana" vom 8. Juli meldet: „Gestern ist uns eine wichtige Nachricht zugegangen, sagt das „Giornale della Guerra" vom 6. d. M. Den 28., 29. und 30. wäre in Verona eine große Centration von Dampfmaschinen und Wagen vorgenommen worden, welche, nachdem sie dahin die Truppen aus Mantua und Legnano gebracht hätten, wieder von Verona auf der Tyroler Linie und auf der von Venedig weiter gegangen wären, ohne Zweifel nach Wien. Die Offiziere und Soldaten haben sagen hören, der Krieg in Italien sei beendet. Es blieben nur noch zwei Garnisonen verschiedener Waffen, in Peschiera und in Mantua, mit dem Befehle, beständige Rekognoscirungen auf italienischem Gebiete vorzunehmen, um unsere Soldaten glauben zu machen, die Oestreicher hielten noch immer das Viereck besetzt."

— Die „Italie" d. d. 9. Juli beantwortet die Frage: Welche Bedingungen stellt Italien? indem sie Rom ganz unerwähnt läßt und sich über Trient deutlich ausspricht.

Die „Italie" nennt die Abtretung Venetiens an Italien einen Akt dumm-pfiffiger Berechnung. Die Verschenkung Venetiens an den Kaiser der Franzosen sei eine Komödie, um Oestreichs Eigenliebe zu schonen; Frankreich beanspruche Venetien nicht, und diese Wendung der östreichischen Staatskanzlei sei daher nur von untergeordnetem Belange. Das Wort Venetien habe verschiedene Bedeutungen. In Wien verstehe man darunter den Rest vom ehemaligen lombardisch-venetianischen Königreiche; in Italien aber kümmere man sich nicht um die willkürlichen Territorial-Eintheilungen, die der kaiserlichen Verwaltung beliebten; Italien habe den Krieg zur Vervollständigung seiner Nationalität und zur Befestigung seiner Unabhängigkeit unternommen; die beständige Beunruhigung zwischen Oestreich und Italien sei der östreichische Besitz italienischen Bodens gewesen, dem müsse für immer ein Ende gemacht werden, und es dürfe kein Keim des alten Giftkrautes zurückbleiben; die Abtretung Venetiens in den alten Grenzen löse die venetianische Frage noch keineswegs. „Wälsch-Tyrol, dessen Hauptort Trient ist," heißt es in der „Italie" dann wörtlich weiter, „ist eben so wie Toskana oder Piemont italienischer Boden; Volksschlag, Sprache, Sitten, Ueberlieferungen und Nationalwünsche, Alles ist in Wälschtyrol italienisch. Noch mehr: Tyrol ist die Pforte, durch welche die Deutschen fort und fort Italien verheert haben; so lange Wälschtyrol nicht in Italiens Besitze, ist Italiens Sicherheit bedroht. Man konnte Italien zumuthen, einen Flügel zu opfern, unmöglich aber kann es sein Thor in fremden Händen lassen. Die Frage wegen Triest und Istrien mag eine offene Frage bleiben, die wegen Tyrol muß als conditio sine qua non in die Präliminarien aufgenommen werden."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. Juli. Gestern Mittag verließen mit der Bahn uns 100 in den vorhergehenden Tagen hier angekommene östreichische Verwundete, nachdem dieselben sich hier einigermaßen erholt und ordentliche Verbände erhalten hatten, um in das Lazareth in Bromberg überzugehen.

— [Ein Trupp Landwehrleute] des 2. Aufgebotes aus der Provinz kam gestern Abend hier an, um eingekleidet den betreffenden Regimentern zugetheilt zu werden. Es waren größtentheils Polen, die, in der Stadt angekommen, von einem ihrer Kameraden, der wahrscheinlich Unteroffizier ist, aber ebenfalls noch im Civil war, in Reih und Glied geordnet, singend weiter marschirten.

— Die von uns angeregte Kirchhofsfrage hat in einem polnischen Blatte die Beachtung gefunden, welche unseren Andeutungen einigen Erfolg verspricht. Das natürliche Gefühl mag ja von selbst dahin drängen, der Ruhestätte geliebter Todten jenen äußeren Schmuck zu geben, auf dem das Auge mit Wohlgefallen weilt. Es bedarf dafür keiner Gründe. Wenn wir aber heute auf die Kirchhofsfrage zurückkommen, so handelt es sich nicht um das, was dem menschlichen Gefühle wohlthut, sondern um eine Einrichtung, die Vernunft und Erfahrung für eine Nothwendigkeit erklären — um die Anlage von Leichenhäusern. Wenn dieselben in kleinen Gemeinden fehlen, so mag das finanzielle Ursachen haben, obgleich wohl wenige Gemeinden so arm sind, um nicht die Kosten für ein kleines Leichenhaus erschwingen zu können. Aber es wird Manchen in Erstaunen setzen, wenn er erfährt, daß der katholische Kirchhof Posens ohne Leichenhaus ist. Aerztliche Gutachten haben die zahlreichen Fälle von Scheintod festgestellt. Wenn in Zeiten einer Epidemie die Leichen schnell aus den engen Wohnungen der Armen fortgeschafft werden müssen, was steht da Alles zu befürchten! Unseres Erachtens müßte schon die Sanitätspolizei auf die Einrichtung eines Leichenhauses für eine so große Gemeinde hinwirken.

— Auf den Wunsch des Leiters der Volksversammlung am 6. d. M., Herrn Medicinalraths Dr. Leviseur, geben wir die Fassung des dort beschlossenen an Se. Majestät den König gerichteten Telegramms nachträglich im genauen Wortlaute:

„Jubelnden Dank unserem glorreichen Könige und unserem herrlichen Kriegsheere, aber auch die heiße Bitte: keinen Frieden ohne die volle Einigung Deutschlands unter Preußens mächtiger Führung."

Buk, 12. Jul. [Hopfen.] Allem Anscheine nach zeigt es sich erst jetzt, daß der Frost auf den Hopfen, namentlich auf die Spitzen der Stangen erreicht hat, nachtheilig gewirkt hat. Nach mir gewordenen zuverlässigen Mittheilungen aus den Hopfendistrikten hiesigen Kreises sind theils die Ranken nur einzeln aufgegangen, theils zeigen dieselben in ihren Spitzen eine Verkrümmung, die sich sowohl in schwachen Ausläufen, als auch in einer dünnen Verwirrung dem Auge darstellt. Was aber der Uebel Größtes, daß die sogenannte Hopfenraupe, ein Insekt, erst grünfarbig und unbeflügelt, in wenigen Tagen danach mit braunen Reifen und Flügeln versehen, sich in vielen Hopfenplantagen bereits thätig zeigt. Dieses Ungeziefer ist der größte Feind der Blüthentriebe des Hopfens, und leider kann man schon jetzt einen höchst verderblichen Einfluß auf dieselben, welche durch die Benagung des Insekts gelblich werden, in vielen Hopfengärten erkennen.

Eine Gemeinde in der Umgegend des durch seine Hopfenanlagen rühmlichst bekannten Neutomysl — hiesigen Kreises —, in welcher sich dieses Insekt vor ungefähr vier Jahren zuerst zeigte, hat in dieser Zeit fast gar keine, oder nur eine sehr schlechte Hopfenernte gehabt. Einzelne Hopfengärten lassen auch schon an dem dunkel werdenden Laube der Ranken erkennen, daß der sogenannte schwarze Brand im Anzuge begriffen ist. Im Allgemeinen hat auch die Hopfenpflanze durch den angesetzten Unrath gelitten, welcher meist dem längere Zeit mangelnden Regen zuzuschreiben war. Wenn nun auch letzterer später eingetreten, so war es in mehreren Hopfenplantagen „zu spät", da die Rußkrankheit bereits ihre Wirkung fortsetzte. Nach all dem dürfte auf eine gute Hopfenernte in diesem Jahre kaum zu rechnen sein. Dieses dürfte auch der Grund sein, daß die Spekulation in diesem Artikel und besonders in vorjähriger Ernte reger wird, da der Handel mehr als in's Stocken gerathen war. In diesen Tagen waren fremdländische Käufer in Neutomysl, welche, trotz der kriegerischen Verhältnisse und des theuren Geldes ziemlich gute Preise für gute Waaren anlegten. Prima Waare wurde mit ca. 25 Thlr., untergeordnete, auf welche jetzt wenig Liebhaber sind, mit 15 Thlr. bezahlt.

ḥ Birnbaum, 12. Juli. [Patriotisches.] Auch in unserer Stadt haben die Sammlungen zur Unterstützung der verwundeten Krieger und hülfsbedürftigen Landwehrfamilien einen sehr erfreulichen Fortgang. Das Damenkomité zur Beschaffung von Lazarethbedürfnissen hat schon zwei Sendungen, eine nach Breslau, die andere nach Lüben, bewirken können und wird nunmehr eine dritte Sendung an den Centralverein in Berlin gehen. Die Landwehrfamilien erhalten allwöchentlich namhafte Unterstützungen. Für das in Gorzyn zu errichtende Hülfslazareth sind zu den auf monatlich 75 Thlr. veranschlagten Unterhaltungskosten von den hiesigen Einwohnern bedeutende Beiträge in baarem Gelde, sowohl in monatlichen Raten als ein für allemal gezeichnet und gegeben, und für die Verband- und sonstigen Bedürfnisse zur Ausstattung des Lazareths sorgen die verschiedenen Komités. Vorläufig sind Anstalten zur Aufnahme von 18 Verwundeten getroffen. Aehnliche Sammlungen wie bei uns werden auch in unserer Umgegend mit Eifer veranstaltet. Hierbei will ich nicht unerwähnt lassen, daß auch in öffentlichen Lokalen Sammelbüchsen ausgestellt sind, in welche reichliche Beisteuern fließen.

□ Lissa, 11. Juli. [Tageschronik.] Vorgestern trafen 13 gezogene östreichische Geschütze, meist 6 Pfünder, auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Eskortirt wurden dieselben von Mannschaften derjenigen Truppentheile, welche sie in der glorreichen Schlacht von Sadowa und Königgrätz erobert hatten. Mit demselben Extrazuge langten hier auch gleichzeitig wieder circa 1500 Gefangene in buntem Gemisch aus allen Waffengattungen und Nationalitäten an, (nur wenige Sachsen befanden sich dabei). Nach etwa $1\frac{1}{2}$stündigem Aufenthalte wurden Geschütze und Gefangene mittelst Separattrains nach Glogau weiter befördert, woselbst die Geschütze im feierlichen Zuge nach der Festung eingeholt worden sind. Der Transport von Kriegsgefangenen in größeren Massen wiederholt sich hier übrigens so häufig, daß nur noch das neugierige Publikum demselben einige Aufmerksamkeit schenkt. Dagegen erregen die nunmehr hier in größerem Umfange eintreffenden resp. den hiesigen Bahnhof passirenden Verwundeten die größte und thätigste Theilnahme. Gestern Abend traf ein solcher Zug von 173 zum Theil Schwerverwundeten hier ein, nnd wiewohl es bereits nach 11 Uhr Nachts war, so hatte sich doch eine solche Menschenmenge auf dem Bahnhofe angesammelt, daß dieser militärisch abgesperrt werden mußte, um ungehindert die Kranken in die Stadt schaffen zu können. Für die Schwerverwundeten waren zu diesem Zwecke Wagen von den Bewohnern requirirt worden. Bis in die ersten Morgenstunden währte das Geräusch, den der Transport in die zur Aufnahme vorgerichten Lokale verursachte. Wie ich höre, soll nächstens noch ein zweiter gleich großer Transport Verwundeter hier untergebracht werden. Da unser derzeitiges ärztliches Personal schwerlich ausreichen würde, so zahlreichen Kranken und Verwundeten die gebührende Sorgfalt zu widmen und es eben so sehr an geeigneten Lazarethgehülfen fehlen dürfte, so hat eine größere Zahl von Mitgliedern des hiesigen jüdischen Krankenvereins sich erboten, abwechselnd unentgeltlich ihren Beistand bei den Verbänden und der Pflege der Verwundeten zu leisten. Das Anerbieten wurde mit Dank entgegengenommen, da es anerkannt sehr anständige und in dem Fach erfahrene Männer sind, die sich freiwillig dieser menschenfreundlichen Dienstleistung widmen. Unter den Verwundeten befindet sich ein großer Theil Oestreicher, von denen die Leichtverwundeten heute ganz gemüthlich, freilich mit verbundenem Kopfe ꝛc., in der Stadt herumspazierten. — Die Roggenernte hat hier an vielen Stellen bereits ihren Anfang genommen, leider nicht sehr vom Wetter begünstigt, denn wir haben kühles Wetter und häufige, sogar mitunter starke Regengüsse. Auch fehlte es fast überall an ausreichenden Arbeitskräften. Sollte es nicht angemessen sein, von den gefangenen Oestreichern, die sich dazu eignen, kleinere Trupps den Dominien zur Hülfsleistung bei der Ernte gegen angemessene Vergütigung zuzutheilen, und so den Arbeitgebern eine geeignete Aushülfe, und den Gefangenen Gelegenheit zur Arbeit und zu kleinem Verdienste zu gewähren? —

Lissa, 11. Juli. [Verein für Krieger. Schwurgerichtliches.] Wie in andern Städten der Provinz, so hat sich auch hier mit dem Beginn des gegenwärtigen Krieges ein Verein zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger gebildet, dessen Komité unter der Leitung unseres Oberbürgermeisters Weigelt seine Thätigkeit schon vor längerer Zeit begonnen hat. Alle Klassen der Bevölkerung wetteifern in Darbringung milder Gaben. Gestern sind hierher die ersten Verwundeten dirigirt worden. — Am gestrigen Tage hat unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsrath Sello aus Posen die dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung begonnen. Sie wird diesmal nur bis zum 14. d. M. tagen. Von den anstehenden Sachen sind nur von einigem Interesse, 1. die am heutigen Tage gegen den Zimmermann Ernst Raschke aus Geyersdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelte. Er lebte seit längerer Zeit getrennt von seiner Ehefrau, begehrte eines Tages aber doch Einlaß bei ihr, der ihm verweigert wurde und in seinem Unmuthe darüber zündete er das Wohnhaus an, welches bis auf den Grund niederbrannte. Er war geständig und wurde zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. 2. die ebenfalls heut gegen die unverehelichte Julianne Zaremba aus Rawicz wegen versuchten Mordes verhandelte Sache. Die Z. soll den Versuch gemacht haben, ihr uneheliches Kind mit verdünnter Schwefelsäure zu vergiften. Die Geschwornen sprachen sie frei. 3. Die am 13. d. M. anstehende Sache wider den Gymnasiasten Schraube aus Schrimm wegen wiederholter Urkundenfälschung.

□ Lissa, 12. Juli. [Zu den Abgeordnetenwahlen; Vermischtes.] Wie ich vernommen, soll Herr Taddeus v. Chlapowski auf Turwe das Mandat für den hiesigen (Fraustadt-Kröbener) Wahlkreis abgelehnt, dagegen das in Murowana-Goslin angenommen haben. Welche besonderen Gründe ihn dazu bestimmt haben mögen, läßt sich mit Sicherheit nicht angeben; wahrscheinlich hofft die polnische Partei hier einen andern Kandidaten ihrer Nationalität durchbringen zu können. Diese Hoffnung wäre denn keine unbegründete, wenn deutscherseits es abermals verabsäumt würde, rechtzeitig und mit Nachdruck dafür Vorsorge zu treffen, daß bei der demnächst anstehenden Ersatzwahl alle deutschen Wahlmänner, die in ihrer Vollzähligkeit eine Majorität von zwei bis drei Stimmen repräsentiren, auf dem Wahlplatz erscheinen. Bei den jüngsten Wahlen fehlten außer einem hiesigen Wahlmann, den ein unvorhergesehenes Familienereigniß vom Wahlorte fern gehalten, sämmtliche sechs Wahlmänner aus Kursdorf bei Fraustadt, die obwohl katholischen Bekenntnisses, bei früheren Wahlen stets mit der deutschen Partei gestimmt; ferner je ein deutscher Wahlmann aus Rawicz und aus Kröben. Bedenkt man, daß, wie die jüngsten Wahlen hier unwiderleglich ergeben, es in den meisten Fällen oft auf nur wenige, ja blos eine Stimme ankommt, die den Ausschlag giebt, so wäre es unverantwortlich, wenn die deutsche Partei sich abermals die Gelegenheit entgehen ließe, einen Abgeordneten ihrer Nationatität durchzubringen. Wie ich vernehme, soll von verschiedenen deutschen Seiten die Absicht vorwalten, das Augenmerk auf die Wahl des Staatsministers a. D. Grafen Schwerin zu richten. Ob bereits einleitende Schritte geschehen seien, um sich der Annahme der Wahl von seiner Seite zu vergewissern, vermag ich noch nicht zu behaupten.

Heute langte hier abermals ein Zug von 15 in der Schlacht bei Königgrätz eroberten Geschützen nebst einer Unzahl von Gefangenen an, die nach kurzem Aufenthalte nach Glogau weiter befördert wurden. Mit dem Breslauer Abendzuge gingen fünf Wagen mit zum Theil schwer verwundeten Oestreichern hier durch, die auf dem Bahnhofe von Mitgliedern des Unterstützungskomité's für Verwundete und von Privatpersonen nach Bedürfniß mit Selterwasser, Cigarren u. dgl. versehen wurden. An den Eingängen zum Bahnhofe sind seit einigen Tagen auch Dienstmänner mit Büchsen zur Unterstützung für die Verwundeten aufgestellt. — Dem präcise 8 Uhr von hier nach Glogau abzulassenden Abendzuge begegnete heute Abend beim Abgange der Unfall, daß eine Tragkurve an der Maschine sprang, die letztere also beseitigt und der Zug mittels hier stets bereit stehender Reservemaschine befördert werden mußte.

Neustadt b. P., 11. Juli. [Generalversammlung; Patriotisches; verwundete Krieger; v. Massenbach † ꝛc.] In der vorgestern hier unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Glaubitz stattgehabten Generalversammlung des Lokalvereins zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger wurde der Beschluß gefaßt, sowohl die vorhandenen Bestände als auch die von den Mitgliedern gezahlten Extrabeiträge jetzt an das Generaldepot in Berlin abzusenden. Dies ist bereits im Betrage von über 100 Thlr. geschehen, und wird wohl in Kurzem eine Nachsendung erfolgen. Dem Vereine schlossen sich wieder neue Mitglieder an, und steht zu erwarten, daß deren Zahl sich noch mehr vergrößern wird. — Auch der hiesige Jungfrauen- und Frauenverein (jeder Verein besteht für sich) setzen ihre Thätigkeit unermüdlich fort. Bei letzterem haben nunmehr Frau Bürgermeister Glaubitz, nächstdem auch deren Fräulein Tochter die Sammlung der Lazarethgegenstände übernommen, und es gereicht Ihrem Korrespondenten zur größten Freude berichten zu können, daß deren Bemühungen von schönstem Erfolge gekrönt werden. Bis jetzt sind von dem Frauenverein außer anderen Gegenständen über 400 und vom Jungfrauenverein über 50 Hemden angesammelt worden. — Vorgestern trafen in unserer Nachbarstadt Pinne wiederum 20 verwundete vaterländische Krieger ein, welche theils bei Privatleuten, theils im Johanniterhospital Aufnahme fanden. Für die Verpflegung dieser Vaterlandsvertheidiger wird aufs Beste gesorgt und findet hierbei ein förmliches Wetteifern statt. — Die Leiche des in der Schlacht bei Gitschin gefallenen Premierlieutenants v. Massenbach, Sohn des Barons v. Massenbach in Pinne und Schwiegersohn des Rittergutsbesitzers v. Sander auf Charcie bei Zirke, wird nach Pinne gebracht, wo sie in der Familiengruft beigesetzt werden wird. Der Schwiegervater des den Heldentod Gestorbenen ist selbst auf den Kriegsschauplatz geeilt, um die Leiche hierherzubringenen. — Auch unsere Nachbarstadt Tirschtiegel hat sich erboten, verwundete Krieger in Pflege zu nehmen. Es sind bereits daselbst einige eingetroffen, welche sowohl von Bürgern als auch im Krankenhaus aufgenommen werden, und die Ankunft einer größeren Zahl wird erwartet. Dieselben kommen über Glogau.

Neustadt b/P., 12. Juli. [Ergänzung; Patriotisches.] Meinen gestrigen Bericht ergänze ich noch dahin, daß vom hiesigen Lokalkomité 120 Thlr. 24 Sgr. an das General-Depot in Berlin abgesandt worden sind. Inzwischen mehren sich beim hiesigen Kgl. Distrikts-Kommissarius v. B. die Anmeldungen behufs Aufnahme der im Felde verwundeten preußischen Krieger. Letztere sollen jedoch vorläufig im Lazareth in Samter nicht vorhanden sein. Auch für die Naturalpflege der Verwundeten wird nunmehr gesorgt. Herr Kaufmann B. S. Schwerin hat mit einer großen Flasche Himbeersaft den Anfang gemacht, welche er der Ober-Leiterin des Lazareths in Samter Fräulein v. B. übergeben hat. Das Landvolk bringt Butter, gebackenes Obst ꝛc. — Die hiesige Kommunal-Kasse hat zu den dem Buker Kreise auferlegten Naturallieferungen 390 Thlr. beizusteuern, welche binnen 8 Tagen an die Kreiskasse in Neutomysl abzuführen sind.

δ Obrzycko, 11. Juli. (Nekrolog.) Ein schmerzlicher Verlust hat in diesen Tagen die hiesige evangelische Gemeinde betroffen. Sie hat am 8. d. M. ihren geistlichen Führer, den Pastor Johann Friedrich Ohme, so plötzlich und unvorbereitet verloren, daß in der ganzen Parochie das Hinscheiden dieses braven Seelenhirten einen lauten Schmerzensschrei hervorrief. Nachdem er 37 Jahre lang sein Amt hier verwaltet hatte, ging er in einem Alter von $67\frac{1}{2}$ Jahren in das bessere Jenseits über, und der aus allen Konfessionen bestehende Kondukt, welcher dem verehrten Todten die letzte Ehre erwies, durfte wohl ein sprechendes Zeugniß seines edlen und biedern Charakters sein. Sein einfacher und schlichter Sinn gewann ihm leicht alle Herzen, sein warmes Wort sprach stets zum Herzen, und seine anspruchslosen Tugenden sichern ihm ein dauerndes Andenken in seiner Gemeinde. Wie oft betrat er in dunkler Abenstunde die Hütten der Armen ohne Unterschied der Konfession, sich nach den Bedürfnissen derselben zu erkundigen, und eine ansehnliche Gabe fanden die Armen bei seinem Weggehen auf dem Tische, indem er sich, ohne Dank zu empfangen, still entfernte. Und wenn er auch oft die Gaben Anderer vertheilte, so ist sein Verdienst ein um so größeres, da er ihnen Gelegenheit zur Wohlthätigkeit gab. So wirkte er im Stillen, ein sorgender Vater seiner Gemeinde, aber auch ein biederer Versorger seiner Familie, die in ihm ihren Stolz und ihre Stütze betrauert. Den seiner Inspektion übergebenen Lehrern war er stets ein treuer Freund und Berather, und seinen Schülern ein liebevoller Lehrer und Vater. Was er seinen Amtsbrüdern gewesen und wie schmerzlich dieselben den Pastor Ohme vermissen werden, das zeigte besonders die schwungvolle Leichenpredigt des Pastor Schöllner zu Wronke über den Text 1 B. M. Kap. 24, 56: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe." In sinniger Weise beleuchtete er des Dahingeschiedenen Wirken und Walten, und sein warmes, die Herzen durchdringendes Wort, goß auch himmlischen Trost in das Herz der zahlreichen Leidtragenden. Am Grabe sprachen hierauf die Pastoren Sange aus Samter und Fechner aus Pietrowo die üblichen Trauergebete. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Hinterbliebenen, die Leichenpredigt auf ihre Kosten drucken zu lassen und von dem Erlöse eine wohlthätige Stiftung zu gründen.

✓ Sarne, 12. Juli. Die Ernte hat mit dem Anfange dieser Woche in der hiesigen ganzen Gegend begonnen und wenn man hier die gesegneten Fluren überschaut, so kann man nur Gott danken, daß unsere Felder nicht der Schauplatz des verheerenden Krieges geworden sind.

Auch hier bekundet sich eine wahrhaft große Opferwilligkeit für unsere braven Truppen, besonders aber ist seit der Rückkehr des als Reservist bei dem königl. Kaiser-Franz-Grenadierregiment eingezogenen Oswald Baumgart, der im Kampfe bei Nachod am rechten Arme verwundet worden und auf Verwenden seiner Eltern sich nun bei ihnen in Pflege hier befindet, durch die vielen speciellen Mittheilungen dieses Augenzeugen von der außerordentlichen Tapferkeit, Unerschrockenheit und Begeisterung unserer Armee ein erfreuliches Interesse für die verwundeten und erkrankten Soldaten in allen Kreisen hiesiger Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität und Konfession rege geworden.

Bis jetzt haben wir an unsern Kreislandrath an Verbandgegenständen, Charpie, Wäsche ꝛc. 96 Pfund und einen baaren Betrag von 105 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. eingesandt und noch stündlich gehen Gaben der Liebe ein.

Besonders thätig haben sich der erste katholische Lehrer Drobig und der erste evangelische Lehrer Maczewski bei Anfertigung der Charpie durch ihre Schüler, überhaupt auch bei Einsammlung der Verbandgegenstände bewiesen und wir halten uns verpflichtet, ihnen für diesen patriotischen Sinn hiermit Anerkennung zu zollen.

Nicht genug können wir der rührendsten Thatsachen erzählen, wie der Aermste und oft selbst Hülfsbedürftige sich bemüht, sein Scherflein darzubringen.

Dagegen können wir aber auch nicht verfehlen, daß wir auch einige trübe Erfahrungen gemacht haben.

Ein Gastwirth L., der polnischen Nationalität angehörend — gab dem Einsammler nichts als schnöde Redensarten. Auch verdient hervorgehoben zu werden, daß einer unserer wohlhabenderen Mitbürger Kr. zum Besten unserer braven Krieger einen Betrag von „Sechs Pfennigen" geopfert hat. Gottlob, daß wir weitere derartige Vorkommnisse nicht anzuführen im Stande sind.

Der Bau des städtischen Kommunalhauses, in welchem ein zweites Arrestlokal eingerichtet ist, 3 Wächterwohnungen und eine Privatwohnung sich befinden, und das auch die nöthigen Räume zur Unterbringung der Spritzen und sonstigen Feuerlöschgeräthe nebst Utensilien enthält, naht seinem Ende. Wir haben dadurch einige Wohnungen mehr gewonnen und ist Seitens der Kommune wenigstens einigermaßen dem so sehr empfindlichen Wohnungsmangel, welcher schon so viele Familien zum Verlassen unseres sonst so freundlichen Städtchens genöthigt hat, abgeholfen worden.

r. Wollstein, 11. Juli. Der hiesige Gewerbeverein hat in seiner vorgestern stattgehabten Generalversammlung beschlossen, an den unter Leitung unserer Landräthin Baronin v. Unruhe-Bomst stehende Frauenverein zur Unterstützung verwundeter Krieger ꝛc. vorläufig 10 Thlr. aus der Vereinskasse, die im Ganzen aus 30 Thlr. besteht, zu verabfolgen.

Auch in Rakwitz hat sich unter Leitung des Distriktskommissarius Herrn Biesemeyer ein Unterstützungsverein gebildet, der bereits die erste Rate von 60 Thalern an den Provinzialverein nach Posen gesendet hat. — Der seit cirka einem Jahre an der hiesigen evangelischen Kirche fungirende Hülfsprediger Herr Zarnak ist zum Prediger an der evangelischen Kirche zu Santomysl gewählt worden, und es wird derselbe in nächster Zeit nach dort abgehen. — Die Roggenernte hat bereits seit 8 Tagen, namentlich auf höher gelegenen Aeckern in unserem Kreise begonnen und es dürfte dieselbe, bei günstiger Witterung, in diesen Tagen eine allgemeine werden.

Schneidemühl. — Die vom Kreistage ausgeschriebenen Kriegs-Steuern zu Landlieferungen ꝛc. betragen für unsere Stadt etwa 3100 Thaler bis jetzt, das ist über 100 pCt. der Klassen- resp. Einkommen-steuer. Die Stadtbehörden haben beschlossen, die Repartition nicht eintreten zu lassen, vielmehr die Beträge aus der Kämmereikasse zu zahlen, und ob nach Eingang des vom Staate zurückzugewährenden Betrages obiger Steuer der Rest in Friedenszeiten repartiirt oder niedergeschlagen werden soll, sich den Beschluß vorzubehalten. Daher war es nothwendig, die am 1. d. Mts. eingegangene Holzverkaufsumme von 15,000 Thalern nicht auf städtische Grundstücke auszuleihen, sondern baar in der Kasse einstweilen liegen zu lassen.

Der Oberst des 4. Ulanen-Regiments, v. Kleist, ist vom Kriegsschauplatze heimgekehrt, da er am 3. d. M. eine Säbelhiebwunde am Kopfe erhalten, befindet sich aber außer Lebensgefahr. Auch sollen 4 andere Offiziere des 4. Ulanen-Regiments verwundet sein. (Bromb. Z.)

Nachstehenden

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen

werden wir von jetzt an regelmäßig in der Sonnabend-Nummer unserer Zeitung bringen, so zwar, daß unsere Leser darin für die nächstfolgende Woche sämmtliche Termine und Fristabläufe in allen Konkursen, welche von irgend einem Gericht der Sprengel des Posener und Bromberger Appellationsgerichts eingeleitet sind, kurz aber auch vollständig verzeichnet finden werden. Ebenso werden wir an dieser Stelle auch die in der letzt verflossenen Woche neu eingeleiteten Konkurse und sonstige das betheiligte Publikum interessirende Veränderungen in Konkurssachen, wie Ernennung eines definitiven Verwalters, Abschluß eines Akkordes, Beendigung eines Konkurses &c. kurz mittheilen. — Bezüglich der Subhastationen wollen wir bemerken, daß wir die Taxe nur in runder Summe angeben werden, daß unser Kalender nur für den Sprengel des Appellationsgerichts zu Posen Anspruch auf gänzliche Vollständigkeit macht und daß wir aus dem Bromberger Departement nur die bedeutenderen und wichtigeren Subhastationen zur Kenntniß unserer Leser zu bringen gedenken. — Wir wollen hoffen, daß diese für unsere Zeitung neue Einrichtung den Dank des Publikums, zu dessen Nutzen und Annehmlichkeit wir sie einführen, finden wird.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen: 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen über das Vermögen des Gastwirths F. W. Bolze daselbst. Einstweiliger Verwalter: Taxator Heinrich Winkler. Konkurskommissar: Kreisrichter Schmauch. — 2) Bei der Kreisger.-Deput. Gostyn über das Vermögen des Gutsbesitzers Rudolph Adolphi zu Altkröben. Einstweiliger Verwalter: Rechtsanwalt Bernhard. Konkurskommissar: Assessor Großmann. — 3) Bei dem Kreis-Gericht zu Bromberg über das Vermögen des Kaufmanns und Gutsbesitzers Gottschalk Cohnfeld. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Albert Beckert. Kommissar: Kreisgerichtsrath Hilscher. Tag der Zahlungseinstellung: 26. Juni. — 4) Ebendort: über das Vermögen der Handl. Wahlburg und Rosenthal, Inhaber die Kaufleute Sigismund Wahlburg und Isidor Rosenthal. Tag der Zahlungseinstellung: der letzte Mai. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Simons. Kommissar Kreisrichter Kienitz. — 5) Bei dem Kreisgericht zu Wongrowiec über das Vermögen des Böttchermeisters Julius Stein zu Gollancz. Einstweiliger Verwalter: Bürgermeister Kollmann daselbst. Kommissar Kreisrichter Beleites.

II. Zu definitiven Verwaltern sind ernannt in den Konkursen über das Vermögen 1) des Kaufmanns Joseph v. Goscicki zu Inowraclaw: Kaufm. Carl Wallersbrunn; 2) des Kaufm. Samuel Machol, 3) Markus Machol und 4) Joseph Machol zu Miasteczko: Bürgermeister Galow daselbst.

III. Termine und Fristabläufe. Am 16. Juli c.: 1) Bei dem Kreisgericht Gnesen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ephraim Senator daselbst. Erster Termin. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Rothmann daselbst. Kommissar Kreisrichter Stavenhagen. — 2) Bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns M. E. Kallmann zu Nakel. Ablauf der Ablieferungsfrist. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Eduard Borkowski daselbst. Kommissar Kreisrichter Wehmer. — 3) Bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse des Kaufmanns J. M. Kallmann zu Nakel, ebenso. — 4) Bei der Kreisgerichtsdeputation Gostyn in dem Konkurse über das Vermögen des Gutsbesitzers Rudolph Adolphi zu Altkröben. Erster Termin. (Im Uebrigen siehe oben.) — 5) Bei dem Kreisgericht Kosten in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Theophil Radkiewicz zu Schmiegel. Prüfungstermin 11 Uhr. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann August Geißler daselbst. Kommissar Assessor Haase. — 6) Bei dem Kreisgericht Birnbaum in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Koppel daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen. Einstw. Verwalter Kaufmann Isaak Soldin daselbst. — 7) Bei dem Kreisgericht Wongrowiec in dem Konkurse über das Vermögen des Böttchermeister Julius Stein zu Gollancz. Erster Termin früh 11 Uhr. Einstw. Verwalter: Bürgermeister Kollmann daselbst. Kommissar Kreisrichter Beleites.

Am 17. Juli cr. 1) Bei dem Kreisgericht Birnbaum in dem Konkurse über das Vermögen der Firma Adolph Strillak. (Inhaber: die Gebrüder Adolph und Carl Strillak) zu Waitze. Prüfungstermin. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Herrm. Heimann in Schwerin a. W. Kommissar: Kreisrichter Rohling. — 2) Bei dem Kreisgericht Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Joseph v. Goscicki daselbst. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Carl Wallersbrunn. Kommiss.: Kreisgerichtsrath Heizer. — 3) Bei dem Kreisgericht Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen der Handlung Wahlburg und Rosenthal. (Inhaber: Kaufleute Sigism. Wahlburg und Isidor Rosenthal.) Erster Termin früh 11 Uhr. (Im Uebrigen siehe oben.)

Am 18. Juli c. 1) Bei dem Kreisgericht Rogasen in dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Hannchen Behrend. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist. Kommissar: Kreisrichter Krug. — 2) Bei dem Kreisgericht Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Bielski. Ablauf der Frist zur Anmeldung von Forderungen und zur Ablieferung sowie Prüfungstermin. Einstweiliger Verwalter: Rechtsanwalt Jahn. Kommissar: Kreisgerichtsrath Meerkatz. — 3) Bei der Kreisgerichtskommission Schwerin a. W. in dem Konkurse über das Vermögen des Posthalter Aug. Badicke. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen. Kommissar: Kreisrichter Rudolph.

Am 19. Juli c. 1) Bei dem Kreisgericht Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufm. Jacob Guttmann. Prüfungstermin, sowie Ablauf der Frist zur Ablieferung und Anmeldung von Forderungen. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Moritz Weblau. Kommissar: Kreisgerichtsrath Meerkatz. — 2) Bei dem Kreisgericht Wreschen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Sigismund Stein. Akkordtermin früh 11 Uhr.

Am 20. Juli c. 1) Bei dem Kreisgericht Rogasen in dem Konkurse des Kaufmanns Joseph Gottheimer. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen. Verwalter: Justizrath Langenmayer, Kommissar: Kreisgerichts-Direktor Allerdt. — 2) Bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse und das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebr. Machol zu Miasteczko. Ablauf der Zalungs- und Ablieferungsfrist. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Schönfeld, Kommissar: Kreis-Richter Vorwerk. — 3) Bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse und das Privatvermögen des Kaufmanns Joseph Machol, 4) bei dem Kreisgerichte Lobsens in dem Konkurse und das Privatvermögen des Kaufmann Samuel Machol, 5) bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse und das Privatvermögen des Kaufmanns Marcus Machol, (alle drei zu Miasteczko). Einstweiliger Verwalter: Bürgermeister Galow daselbst, Kommissar: Kreisrichter Vorwerk. Ablauf der Zahlungs- und Kündigungsfrist. — 6) bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse und das Vermögen der Handelsfrau Joh. Elisab. Scheffler, geb. Dröger, zu Nakel. Ablauf der Ablieferungsfrist. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Eduard Trauschke daselbst, Kommissar: Kreisrichter Wehmer. — 7) bei dem Kreisgericht Lobsens in dem Konkurse und das Vermögen des Hutmachers Heimann Zacharias zu Nakel. Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Eduard Borkowski daselbst, Kommissar: Kreisrichter Wehmer. — 8) bei dem Kreisgericht Schneidemühl in dem Konkurse und das Vermögen des Kaufmanns M. M. Tugendreich. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungs- und Anmeldungsfrist. Einstweiliger Verwalter: Spediteur v. List, Kommissar: Kreisrichter Gerhard. — 9) bei dem Kreisgericht Bromberg in dem Konkurse und das Vermögen des Maurermeisters Georg Louis Gustav Stahr. Prüfungstermin. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Alb. Beckert, Kommissar: Kreisgerichtsrath Hilscher. — 10) bei dem Kreisgericht Dep. Fraustadt in dem Konkurse und das Vermögen des Gerbermeisters Friedrich Karl Richter. Ablauf der Ablieferungsfrist. Einstweiliger Verwalter: Rechtsanwalt Lewy. Kommissar: Kreisgerichts-Rath Henschke. — 11) bei dem Kreisgericht Gnesen in dem Konkurse und das Vermögen der Kauffrau Viktoria Seiffert. Akkordtermin früh 10 Uhr. Kommissar: Kreisgerichtsrath Schmauch.

Am 21. Juli c. 1) Bei der Kreisgerichtsdeputation Fraustadt in dem Konkurse über das Vermögen des Butter- und Käsehändlers Joseph Schubert. Prüfungstermin früh 10 Uhr. — 2) Bei dem Kreisgericht Gnesen in dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths F. W. Bolze. Ablauf der Ablieferungsfrist. (Im Uebrigen siehe oben.) — 3) Bei dem Kreisgericht Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Kaskel Vogelsdorf. Prüfungstermin früh 11 Uhr.

B. Subhastationen.

Am 16. Juli c. Bei dem Kreisgericht Kempen Nr. 53 Pustkowie Lubeszek, zum Dorfe Szklarka Myslniewska gehörig, Besitzer: Thomas und Anna Ignorsche Eheleute, Taxe 1167 Thlr.; Nr. 13a Kolonie Marienthal, Besitzer: Johann Bąk, Taxe 1300 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Meseritz Nr. 105 Kainscht, Besitzer: August Schönborn, Taxe 95 Thlr.

Am 17. Juli c. Bei der Kreisgerichts-Tageskommission Bojanowo Nr. 51 Smilowo, Taxe 3782 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Posen ist der Termin zur Subhastation des Grundstücks Nr. 25 Trzebaw aufgehoben. — Bei dem Kreisgericht Wongrowiec Nr. 12 Grabowo, Besitzer: Michael und Johanna Schewe'schen Eheleute, Taxe 15,624 Thlr.

Am 18. Juli c. Bei dem Kreisgericht Posen Nr. 27 Groß-Starolęka, Besitzer: Valentin Tomczak und dessen Frau Michalina geb. Scheibe, Taxe 632 Thlr.

Am 19. Juli c. Bei dem Kreisgericht Kempen Nr. 76 Kolonie Strzyzew, Besitzer Ferdinand und Rosina geb. Fiebig-Liebe'schen Eheleute, Taxe 315 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Rogasen Obornik Nr. 124, früher 137, Besitzer: Joseph und Marianna geb. Grzeskowiak-Bartkowiaksche Eheleute, Taxe 338 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Rawicz Nr. 248 Rawicz, Besitzer: Züchnermeister Ernst Heidrich und seine Frau Eleonore geb. Brummert, Taxe 424 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Samter Nr. 5 Kazmierz, Besitzer: Philip Jarosz und seine Frau Wilhelmine geb. Tetzlaff, Taxe 2781 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Schrimm Nr. 24 Brusinowo, Besitzer: Valentyn und Eva Suszka'sche Eheleute, Taxe 1825 Thlr.

Am 20. Juli c. Bei dem Kreisgericht Grätz Nr. 74 und 15 Buk, Besitzer: Franz und Magdalena Dluzynski'sche Eheleute, Taxe 8364 Thlr. resp. 6050 Thlr.; Nr. 14 Chudopsice (Dürrenhund), Besitzer: Gutsbesitzer und Oberförster Karl und Friederike geb. Weigt Traupesche Eheleute, Taxe 2176 Thlr. — Bei dem Kreisgericht Wollstein Nr. 5 Neu Kramzig, Besitzer: Josepha geb. Gospodarczyk verehel. Joseph Weymann, Taxe 1500 Thlr.

(Eingesandt.)

Oeffentliche Danksagung.

Ehrend und dankend müssen wir die Bereitwilligkeit und Uneigennützigkeit der Omnibusbesitzer, Herren Kletschoff & Auerbach, erwähnen, welche trotz der jetzigen gefahrvollen Zeit **mit eigener Aufopferung den verwundeten Kriegern** bis 2 Uhr Nachts ihre Omnibusse mehrere Male zur Disposition gestellt und dieselben bequem und **unentgeltlich** vom Bahnhofe nach den ihnen angewiesenen Pflegestellen geleiteten und dadurch menschenfreundlich ihren herben Schmerz erleichtert haben.

Möge es ihnen der Allmächtige vergelten und ihre Omnibus-Unternehmungen mit dem besten Erfolge krönen!

S.....
B.....

Angekommene Fremde.

Vom 14. Juli.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Dioszeghy aus Fraustadt, Heikerodt aus Plawce und Jänsch aus Jerzykowo, Brauereibesitzer Roß aus Breslau, Maschinenmeister Wittchen aus Konkolewo, Zahlmeister Kopke aus Fraustadt, Rittergutsbesitzer Eichmann aus Gorezki.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Biezdrowo, v. Kurnatowski aus Dusin, v. Rychlewski aus Ujazdek, und v. Szczaniecki aus Konin, Hauptmann v. Schimonski aus Böhmen, Partikulier Poleski aus Breslau.

HOTEL DE PARIS. Bürgerin Frau Grochowska aus Pudewitz, Bevollmächtigter Dlugolęcki aus Czerniejewo.

SCHWARZER ADLER. Landschaftsrath v. Węsierski aus Modliszewko, Rittergutsbesitzer v. Zaborowski aus Dzieczmiarki.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Partikulier v. Markowski aus Murzynowo, Hauptmann Kuschel aus Breslau, Privatgelehrter Wolfenstein aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Nathan aus Berlin und Schweitzer aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Stadtrath Steiger aus Görlitz, Lieutenant v. Winter und Belty, die Kaufleute Födecke und Adam aus Breslau Oekonom Michalski aus Kąkolewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Töchterschule ist eine Lehrerstelle mit 600 Thlr. Gehalt zum 1. Oktober c. zu besetzen.

Bewerber, welche nachzuweisen haben, daß sie Universitätsstudien gemacht haben, mindestens pro rectoratu geprüft und für den geschichtlichen und geographischen Unterricht in den oberen Klassen qualificirt sind, wollen sich in 3 Wochen mit ihren Zeugnissen bei uns melden. **Bromberg,** den 8. Juli 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger pro 1866 wird vom 15. bis 30. dieses Monats in unserem Sekretariate offen liegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der hiesigen Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben.

Posen, den 10. Juli 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem **Boleslaus v. Malczewski** gehörige Grundstück **Kruchowo-Mühle,** abgeschätzt auf 6150 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. Februar 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 23. Juni 1866.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Joseph Gottheimer**schen Konkurssache soll das Waarenlager, bestehend aus verschiedenen seidenen, wollenen, Barége-, Battist- und Kattunstoffen, fertigen Mänteln, Wolle u. dergl., so wie Ladentische und Waaren-Repositorien **vom 25. Juli** d. J. Vormittags 9 Uhr ab und den folgenden Tagen im Geschäftslokal des **Joseph Gottheimer zu Rogasen** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Tische und Repositorien kommen am **Freitag den 27. Juli c.** zum Verkauf.

Rogasen, den 9. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Es ist die Todeserklärung folgender Personen beantragt:

1) der verehelichten Amtmann **Marianna Hoffmann** gb. **Kubiak** alias Kurzawa, welche seit etwa 23 Jahren, nachdem sie ihren letzten Wohnort in **Gwiazdowo,** Kreis Schroda, gehabt, verschollen ist, ohne von ihrem Leben und Aufenthalt Kenntniß zu geben;

2) des Kochs **Vincent Rzechowski,** welcher am 6. April 1805 geboren, im Jahre 1846 seinen letzten Aufenthaltsort, die Stadt **Grätz** verlassen hat, ohne daß seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt etwas bekannt ist;

3) der unverehelichten **Marcella Agnes Rzechowska,** welche am 13. Januar 1811 geboren, seit 1848 ihren letzten Wohnort **Grätz** verlassen hat und nach Posen verzogen sein soll, ohne daß über ihr Leben und Aufenthalt etwas Weiteres bekannt geworden ist.

Deshalb werden diese Personen, sowie deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich spätestens in dem

auf den 28. März 1867
11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Hoffmann** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 8. anberaumten Termine zu melden und dort weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt werden, ihr Nachlaß aber unter Präklusion der unbekannten Erben den nächsten bekannten Erben oder beziehungsweise dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Grätz, den 24. März 1866.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich **Donnerstag den 19. Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr** hier in **Schroda** vor dem Gerichtsgebäude **26 Ctr. 65 Pfd. Dominial-Wolle** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 12. Juli 1866.

Der Auktionskommissar **Schroeder.**

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts werde ich am **Montag den 16. und Mittwoch den 18. Juli cr.,** Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1., neue Mäntel, Tuchhosen, Pelzjacken &c.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, k. Auktionskommissarius.

Proclama.

Następujące osoby za zmarłe uznane zostać mają:

1) za ekonoma zamężna **Marianna Hoffmann** z **Kubiaków,** alias Kurzawów, która od może 23 lat opuściwszy ostatnie swoje miejsce zamieszkania **Gwiazdowo** w powiecie Środzkim znikła, nie dawszy o swém życiu i miejscu pobytu żadnéj wiadomości;

2) **Wincenty Rzechowski,** kucharz, urodzony dnia 6. Kwietnia 1805., który w roku 1846 ostatnie swoje zamieszkanie w mieście **Grodzisku** opuścił, nie dawszy od owego czasu o swém życiu i miejscu zamieszkania wiadomości;

3) **Marcela Agnieszka Rzechowska,** niezamężna, urodzona dnia 13. Stycznia 1811., która od r. 1848 opuściła swoje miejsce zamieszkania **Grodzisk** i do Poznania przeprowadzić się miała, i o któréj życiu i miejscu zamieszkania nic bliższego do wiadomości nie doszło.

Wymienione osoby przeto jako i sukcesorowie tychże oraz i spadkobiercy niniejszem zapozywają się, aby się do sądu podpisanego osobiście lub piśmiennie najpóźniéj w terminie

na 28. Marca 1867.
o godzinie 11.

przed sędzią powiatowym panem **Hoffmanem** tutaj w izbie pod Nr. 8. wyznaczonym zgłosili i tamże dalszego zalecenia oczekiwali, w przeciwnym bowiem razie wspomnione osoby za zmarłe uznane zostaną a majątek ich pozostały pod prekluzyą nieznajomych sukcessorów najbliższym wiadomym sukcessorom albo ewentualnie fiskusowi przysądzonym zostanie.

Grodzisk, dnia 24. Marca 1866.

Królewski sąd powiatowy.
I. wydział.

Auktion.

Montag den 16. d. M. früh 9 Uhr und die folgenden Tage werde ich in dem früher **Kirszenstein**'schen Geschäftslokale, Breslauerstraße und Markt-Ecke, eine große Partie guter **Cigarren,** ferner mehrere Fäßchen **Schnupftabak** für auswärtige Rechnung öffentlich versteigern.

Manheimer,
Königl. Auktionskommissarius.

Germania.

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Im Laufe des Monats **Juni** d. J. sind von uns **neu abgeschlossen** worden:

845 Versicherungen auf Thlr. 519,441 Pr. Crt.,

welche der Gesellschaft eine Vermehrung ihrer **Prämien-Einnahme** um jährlich **Thlr. 16,500. Pr. Crt.** zuführten.

Der **Versicherungs-Bestand** betrug Ende Juni d. J. **82,709** Versicherungen mit **Thlr. 40,908,391. Pr. Crt.** und die **Jahres-Einnahme** der Gesellschaft erreichte die Höhe von jährlich ca. Einer Million zweihundert sechs und neunzig Tausend achthundert zwei und dreissig Thalern Pr. Crt.

Stettin, den 6. Juli 1866.

Die Direktion.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die bekannten Agenten, sowie die unterzeichnete General-Agentur.

Posen, den 14. Juli 1866.

Die General-Agentur
Leopold Goldenring.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß Herr ***Ferdinand Weyl*** unsere Vertretung laut freundschaftlichen Uebereinkommens niedergelegt hat und daß fortan

Herr Samuel Herz
für die Lebens-Versicherungs-Branche
und
Herr A. Wittkowski
für die Transport-Versicherungs-Branchen

als unsere **General-Agenten** für die Provinz **Posen** fungiren werden.

Berlin, im Juli 1866.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft.
Crelinger.

Nachdem ich das ehemalige ***Falk Fabian***'sche

Speditions- und Verladungs-Geschäft

übernommen, habe ich mit dem heutigen Tage meine Geschäftslokalitäten und mein Comtoir nach dem Hause des Herrn ***Falk Fabian*, Magazinstraße Nr. 15.**, verlegt.

Ich werde jedoch zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums auch mein früheres Comtoir, Dominikanerstraße Nr. 7., geöffnet halten, woselbst Anmeldungen, Aufträge rc. nach wie vor zur prompten Effektuirung entgegengenommen werden.

Posen, den 14. Juli 1866.

Moritz S. Auerbach.

☞ Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Privatschule des dahingeschiedenen Vorstehers Herr **Notzke** übernommen habe, und im Geiste desselben mit den vorhandenen Lehrern fortführen werde. Da der Unterricht am 19. d. M. wieder beginnt, so hoffe ich, daß die geehrten Eltern ihre Kinder auch ferner dieser Schule anvertrauen werden.

Zielke, pens. Katechet u. Lehrer.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt, mit Garantie der Diskretion, **Berlin**, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

Das vor 6 Jahren neu erbaute und komfortable eingerichtete Hôtel de l'Europe in Gnesen, enthaltend außer einer bedeutenden Anzahl Fremdenzimmer und den nöthigen Stallungen, einen Saal nebst Bühnenraum und kompletter Theatereinrichtung, einer gewölbten, sehr geräumigen Bierhalle, Läden rc. ist zu verkaufen und mit dem 1. Oktober c. zu übernehmen.

Nähere Verkaufsbedingungen zu erfragen bei ***Albert Schlarbaum*** in **Gnesen.**

Stoppelrüben-Samen,

runden und langen, bester Qualität, offeriren billigst

Gebrüder Auerbach.

Anderthalbjährige **Kälber** und fette **Hammel** stehen auf dem Dominium ***Gądki*** bei **Kurnik** zum Verkauf.

Auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen stehen 200 fette Hammel und 100 fette Schafe zum Verkauf.

Kleiderreinigungs-Anstalt

des Schneidermeisters ***A. M. Winter***, Wilhelmsstr. 26, vis-à-vis d. Post, berühmt durch jahrelange ausgezeichnete Leistungen empfiehlt sich zur Saison bestens. Bedienung prompt und billig.

Eiserne Geldspinde mit Tresor sind billig zu verkaufen ***Julius Bork.***

Zur Einrichtung für Militair-Lazarethe

empfiehlt zu den solidesten Preisen:

Matratzen, Keilkissen, Strohsäcke, Kopfpolster, wollene Decken, Steppdecken, Bett- und Kissenbezüge, Bettlaken, Handtücher, wasserdichte Unterlagstoffe, Hemden, Unterbeinkleider, Jacken, Strümpfe und Socken, Kranken-Röcke und Beinkleider, Taschentücher rc.

Posen, Markt Nr. 63. **Robert Schmidt,** (vorm. **Anton Schmidt.**)

Lokomobilen, Dampf- und **Pferde-Dreschmaschinen** nebst **Göpel, Getreidereinigungs-Maschinen, Mahlmühlen** und **Häckselmaschinen** in ihren allgemein als vorzüglich anerkannten bewährten Konstruktionen und in der saubersten Ausführung empfehlen

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrikanten in **Elbing.**

Agentur und Lager bei
Herren **Gebrüder Auerbach** in **Posen.**

☞ **Tannin-Balsam-Seife,** ☜

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück **5** Sgr.

Elsner's Apotheke zu Posen.

Von natürlichen

Mineralbrunnen
frischer Füllung

sind sämmtliche gangbare Sorten, ebenso Badesalze, Molkenpräparate u. s. w. vorräthig in

Elsner's Apotheke.

Natürliche Mineralbrunnen.

Marienbader Kreuz, Kissinger Rakoczy, Emser Kränchen und Kessel, Eger Franz, Salzbrunn, Wildunger, Bitterwässer von Friedrichshall, Püllna rc., so wie sämmtliche **Mutterlaugen-Badesalze**, Seesalz, Colberger Badesalz, Fichtennadel-Extrakt, Seife zu künstlichen Aachener Bädern empfiehlt

J. Jagielski, Apotheker.

Bestes raffinirtes Rüböl und frische gesunde Rappkuchen sind vorräthig in der **Rabbow**schen Oelmühle.

Aerztlich empfohlen. Chemisch untersucht. Durch zahlreiche Consumenten erprobt.

Dem Gesunden heilsam — dem Kranken heilkräftig.

In dem Zusammenfallen dieser beiden Eigenschaften des **Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** liegt der schlagende Beweis, daß derselbe **keine Arznei**, sondern etwas Anderes und Besseres ist, als eine Arznei. Denn eine solche ist nur für die Heilung von **Kranken** dienlich, den **Gesunden** nicht. Der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur*) aber ist ein von **Gesunden** und **Kranken** gleich sehr geschätztes Genußmittel. Das nachstehende Attest bezeugt seine erfreulichen Wirkungen.

Seit langer Zeit wurde meine Frau fortwährend von schmerzlichen Unterleibsbeschwerden und Verstopfung beimgesucht; nachdem alle nur möglichen angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, versuchten wir es auch noch mit dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Derselbe hat meine Frau nicht nur von diesem unsäglichen Leiden befreit, sondern ihr auch eine wahre körperliche Frische wieder verschafft, welches ich gern zum Wohle aller Leidenden hierdurch zur Kenntnißnahme bringe, gleichzeitig aber auch Herrn R. F. Daubitz meinen Dank bekenne und den von ihm verfertigten Liqueur auf's Wärmste Allen empfehle.

Gottlob Müller, Gutsbesitzer in Berndorf.

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden!

*) Zu haben ist dieser Liqueur in den bekannten Niederlagen.

Dresdener Fliegenpulver,

das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist nur mit Wasser vermischt, aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paketen à 1 Sgr. und 3 Pakete desgl. à $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei

C. W. Paulmann.
Wasserstraße Nr. 4.

☞ **An Brustkranke, Unterleibskranke und an Schwächezuständen Leidende** versendet der Specialarzt **Dr. *Sampson*** aus **New-York** seine Broschüre über sichere Heilung dieser Zustände gegen frankirte Briefe unentgeltlich. Adresse **Dr. Sampson** aus **New-York** z. Z. in **Berlin.**

Kummerfeld'sche Seife,

à St. 5 Sgr., enthält die nämlichen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser und hat sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt.

Savon de Riz, Reismehlseife,

à Stück 3 Sgr. Die Savon de Riz verdient wegen ihrer zweckmäßigen Zusammensetzung, ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkungen auf die Haut, als eine wahre Schönheitsseife allgemein anerkannt zu werden und empfiehlt sich namentlich für Kinder u. Damen.

Kommissionslager bei

C. W. Paulmann,
Wasserstraße 4.

Ricinusoel-Pomade,

ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 5 Sgr. bei

C. W. Paulmann,
Wasserstraße. 4.

Cholera!!

Mein Vater, der die Cholera-Epidemie im Jahre 1830 als Apotheker zu Reppen mit durchlebte, hat vielen Leuten in jener Gegend durch Tropfen, deren Zusammensetzung er geheim gehalten, mir aber mitgetheilt hat, das Leben gerettet. Diese Tropfen sind zweierlei Art: 1) solche, welche als Präservativ und 2) solche, die erst bei Eintritt von Krämpfen gebraucht werden; erstere offerire à 1 Thlr., die zweiten à 15 Sgr. die Flasche.

H. Voigt,
Apotheker zu Gostyn.

Für Krankenzimmer, Lazarethe und Hospitäler rc. empfehle ich als neu und praktisch **Desinfektionslampen,** deren luftreinigende Wirkung höchst überraschend ist. Ohne dem Kranken lästig zu fallen, wird das Zimmer in wenigen Minuten vollständig desinficirt. Der geringe Preis von $7\frac{1}{2}$ Sgr. für eine auf Wochen ausreichende Lampe erleichtert die Benutzung für jedes Krankenzimmer, Lazareth u. s. w.

H. Elsner's **Apotheke.**

☞ **Engl. Matjes-Heringe empfing in vorzüglicher Waare**

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse 13.,
vis-à-vis dem königl. Polizei-Directorium.

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinne der I. und **Freiloose** zur II. Klasse **königl. preuß. Lotterie** können **nur** gegen Einsendung der Gewinnloose verabfolgt werden, §. 5.

Loose zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten Klasse** am 7. August, für **neu eintretende Spieler** zum Ermäßigungssatze nach § 3.:

1/1	1/2	1/4
$30\frac{2}{3}$ Thlr.,	**$15\frac{1}{3}$ Thlr.,**	**$7\frac{2}{3}$ Thlr.,**

1/8	1/16	1/32	1/64
4 Thlr.,	**2 Thlr.,**	**1 Thlr.,**	**15 Sgr.**

versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

die **Staatseffekten-Handlung** von

M. Meyer in Stettin.

Daselbst sind auch Loose des König-Wilhelm-Vereins für die Armeen im Felde à 2 Thlr. zu haben.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	Capt. Ehlers,	am 21. Juli.	Saxonia,	Capt. Meier,	am 4. August.
Bavaria,	„ Taube,	„ 28. Juli.	Teutonia,	„ Haack,	„ 11. „
			Allemannia,	„ Trautmann,	„ 18. „

Hammonia (im Bau). **Cimbria** (im Bau).

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenstraße 2.,

und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen**, Breitestraße 9.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September u. **1.** October.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimm., einer Küche, Mädchenstube und dem nöthigen Zubeh., zu beziehen den 1. Okt. St. Martin 34.

Neustädt. Markt 10. ist eine Wohnung in der ersten Etage von fünf Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Hinterwallischei 7. am Damm sind vom 1. Oktober c. ab 4 Wohnungen à 55 und 65 Thlr. zu vermiethen. Zwei Wohnungen à 35 und 65 Thlr. können das. sof. verm. u. bez. w.

Markt Nr. 81. ist ein geräumiges Kellerlokal sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Milchniederlage vom Dominium ***Chludowo***, Wilhelmsstraße Nr. 16.

Bäckerstr. Nr. **11a.** Beletage ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Markt 57. ist ein großes Geschäftslokal zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer Taubenstr. 5. billig zu v.

St. Martin 78, Ecke der Wilhelmsstr., sind zum 1. Oktober verschiedene Wohnungen zu v.

Graben 4. sind Wohn., Wagenremise, Pferdeställe und ein Speicher zu vermiethen.

Markt Nr. 60. ist eine Stube mit Küche und ein kleiner Laden sofort zu vermiethen.

Markt Nr. 60. ist eine Wohnung im 1. Stock, zu einem Geschäft oder Komtoir sich eignend, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Avis für Stellmacher.

Eine gut eingerichtete Stellmacherwerkstätte mit Werkzeug ist sofort zu verpachten.

Näheres persönlich oder auf portofreie Anfragen bei

G. Degen in Moschin.

Markt 89. ist ein Laden sofort oder vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näheres bei ***Salomon Beck***, Markt 94.

Zwei oder drei Stuben nebst Zubehör gr. Gerberstr. 5. Part. rechts v. 1. Oktbr. z. verm.

Markt 93.

vom 1. Okt. ist eine Wohnung im 2. Stock nach vorn, 4 Stuben, 1 Spindest. n. Zubeh. z. verm.

Wilhelmsstraße 26. vis-à-vis der Post sind zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

---

2 Wohnungen, besteh. aus 3 Stub. n. Zubeh. sind Wilhelmsstr. 26. v. Michaelis ab zu verm.

Eine möblirte Stube vom 1. August c. ab zu vermiethen **kleine Gerberstraße** (neue Posthalterei) eine Treppe hoch.

Beachtenswerth! Wegen Verzug ist eine schöne möblirte Stube nach vorne (Sonnenseite) **Wronkerstr. 10.** (im neuen Schulzschen Hause) 2 Treppen hoch **billigst** zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch für einige Kommis. Näheres bei ***Kletschoff***, Krämerstr. 1.

Markt 74. sind Wohnungen zu vermiethen. Näheres b. Wirth.

Mühlenstraße Nr. 8. ist die 1. und 2. Etage mit allen möglichen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

St Martin 25./26. sind 2 Stuben nebst Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Friedrichsstraße 29.

sind im ersten Stock 4 Zimmer nebst Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Ein Lehrling kann sogleich eintreten beim Apotheker ***G. Schubarth.***

Lehrlingsstelle vakant in **Elsner's** Apotheke.

Das Dominium **Tarnowo** wünscht einen tüchtigen, zuverlässigen **Wirthschaftsbeamten** sofort zu engagiren. Nur gut empfohlene, beider Landessprachen mächtige Oekonomen wollen sich persönlich melden.

Ein **Kommis** wird zum sofortigen Antritt in meinem Kurzwaaren-Geschäft engros gesucht. ***Lippmann Levy***, Markt 91.

Auf dem Dom. **Gowarzewo** bei Schwersenz findet ein **Hofinspektor** sofort Stellung. Persönliche Meldung erforderlich.

Zum sofortigen Eintritt werden ein erfahrener **Beamter** und ein **Hofinspektor** gesucht, welche beide unverheirathet und der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein müssen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter erster Inspektor, Deutscher, mit 120 Thlr. Gehalt, freier Station, beider Landessprachen mächtig, welcher sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann über seine Fähigkeiten, findet sofort Stellung auf einem Gute bei Posen von 2000 Morgen. Zu erfahren wo? in der Expedition der Posener Zeitung.

Zum 1. Oktober, oder auch früher, suche ich für meine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung en gros & en detail einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern. ***G. H. Michaelis***, Breitestr. 9.

Ein jung. Kaufm. sucht während der Dauer des Krieges geeign. Beschäft. in ein. Comt. od. Bureau. Handlungsbücher werden discret regulirt. Gef. Offerten beliebe man sub S. in der Exp. d. Blattes niederzulegen.

Unterzeichnete, welche seit längeren Jahren in den Schulwissenschaften, Musik, englischer und französischer Sprache unterrichtet, auch der Konversation in beiden Sprach mächtig ist, sucht zum 1. Oktober ein anderweitiges Engagement. ***A. Mertens***, gepr. Lehrerin u. Erzieherin, z. Z. im Hause des Rittergutsbesitzers Herrn **v. Borcke** auf **Groß-Jauth** bei Riesenburg in Westpreußen.

Ein gewandter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Privatsekretair, welcher sich durch genügende Atteste ausweisen kann, daß er als solcher bereits bei anderen Rechtsanwälten fungirt hat, findet sofortige Beschäftigung bei dem Rechtsanwalt und Notar

Treplin **in Posen.**

Ein junges Mädchen, der deutschen und der polnischen Sprache mächtig, mit der Landwirthschaft und weiblichen Handarbeiten vollkommen vertraut, sucht zur Stütze der Hausfrau eine passende Stelle vom 1. Oktober ab.

Auf gute Behandlung wird mehr als auf Gehalt gesehen. Nähere Auskunft ertheilt

Frau *Caart*,
im „schwarzen Adler", Gerberstraße.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch ***J. J. Heine*** **in Posen**, Markt Nr. 55. zu beziehen:

Nachrichten für die Benutzung der Telegraphen-Linien zur Beförderung von Privatdepeschen nach dem In- und Auslande. Bearbeitet nach den Materialien der königl. Telegraphen-Direktion in Berlin. Ausgegeben im Juli 1866.

kl. 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Berlin, den 10. Juli 1866.

Kgl. Geh. Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Fernere Beiträge für den Posener Lokal-Verein zur Unterstützung der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger.

Einmalige Beiträge

von A. T. 100 Thlr. Appellationsrath Reichel 3 Thlr. Rechtsanwalt Janecki 10 Thlr. Appellationsrath Nitzorff 4 Thlr. Appellationsrath Lesser 10 Thlr. Geh. Justizrath Hauslentner 4 Thlr. App.-Ger.-Refer. Röder 1 Thlr. App.-Ger.-Refer. Gehrke 1 Thlr. App.-Ger.-Refer. Jauernik 2 Thlr. Rechnungsrath Jäckel 1 Thlr. App.-Ger.-Sekr. Stoc 1 Thlr. App.-Ger.-Sekr. Chodkiewicz 1 Thlr. App.-Ger.-Sekr. Pohl 1 Thlr. Vorstand des allgem. Männergesangvereins zu Posen, Theilnahme aus dem Konzerte vom 5. Juli c. im Volksgarten 50 Thlr. G. Offierski 15 Sgr. Max und Louis Schlesinger 1 Thlr. Hempel 1 Thlr. Hauptmann z. D. Grunwald 5 Thlr. Altmann 2 Thlr. W. am Damm 15 Sgr. Schmiegler 15 Sgr. Bankier Hartwig Mamroth 25 Thlr. Lieutenant a. D. Bobel 3 Thlr. Rentier Joh. Jahns 5 Thlr. Lokalkomité in Rakwitz 10 Thlr. Prof. Dr. Martin 3 Thlr. Generalintendant v. Alvensleben 10 Thlr. Polizeipräsident v. Bärensprung 25 Thlr. Bankdirektor Rosenthal 5 Thlr. Bankrendant Franke 25 Thlr. Justizrath Gierisch 25 Thlr. A. Eichowicz 1 Thlr. M. M. 5 Thlr. Rendant Mielcarzewicz 1 Thlr. C. S. 1 Thlr. Bankier S. Wolff 25 Thlr. Kaufmann J. Hey 1 Thlr. Kaufmann Charles Lewek 10 Thlr. Kaufmann J. B. Adler 5 Thlr. Kaufmann L. Neumeyer 2 Thlr. Kaufmann A. Tuck 2 Thlr. J. Kukulinski & Comp. 1 Thlr. Kaufmann M. C. Hoffmann 5 Thlr. B. 5 Thlr. Kaufmann J. Cohn 2 Thlr. Kaufmann Jul. Lasch 1 Thlr. Loga und Bielinski 3 Thlr. J. N. Pietrowski 5 Thlr. M. J. Falk 5 Thlr. Kaufmann A. Schwersenz 3 Thlr. Kaufmann Fabian 3 Thlr. Blümel 1 Thlr. Kaufmann M. S. Auerbach 3 Thlr. Kaufmann Felix Kantorowicz 3 Thlr. Kaufmann Falkenfeld 2 Thlr. Kaufmann Julius Wolff 5 Thlr. Zimmermeister Groose 2 Thlr. N. N. 1 Thlr. J. Hübner 2 Thlr. Gust. Wolff 3 Thlr. N. N. 1 Thlr. August Senator 2 Thlr. Tertia des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums 3 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. Sammlung des Polizeikommissarius Hausfelder 16 Thlr. 10 Sgr. L. P. 5 Thlr. Wittwe Stechel 1 Thlr. Tischler Thieme 5 Sgr. Lokalverein Witkowo 27 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Lehrer Gräter 3 Thlr. Oberregierungsrath v. Bünting 5 Thlr. Oberlehrer Dr. Tiesler 3 Thlr. Hotelbesitzer Kinzel 5 Thlr. R. Garfey 10 Thlr. M. Dörn 5 Thlr. M. Wendig 2 Thlr. L. Witt 15 Sgr. C. Schulz 1 Thlr. Rob. Rehfeld 1 Thlr. C. Rehfeld 1 Thlr. C. Fischer 1 Thlr. C. Padberg 1 Thlr. G. Neumann 1 Thlr. Kaminski 1 Thlr. Ziegler 5 Thlr. Gust. Ad. Schleh 5 Thlr. Th. Jahns 1 Thlr. H. Engelmann 1 Thlr. S. Tarnowski 1 Thlr. Sigm. Slomowski 1 Thlr. Rud. Baumann 1 Thlr. A. Auerbach 15 Sgr. Karl Matthews 1 Thlr. J. Fränkel 20 Sgr. Zeichner 10 Sgr. Hoppe 10 Sgr. Schneidermstr. Glock 10 Sgr. Wille 5 Sgr. Kerschinger 1 Thlr. Jsid. Hammer 1 Thlr. M. Babel jr. 3 Thlr. L. Basch 10 Sgr. S. H. Korach 1 Thlr. J. W. 10 Sgr. C. Urban 1 Thlr. Pincus Basta 15 Sgr. B. Babel 2 Thlr. Jul. Reimann 3 Thlr. J. A. Aird W. Brummerhof 2 Thlr. de Röge 5 Thlr. Dr. Perles 3 Thlr. Julius Czapski 5 Thlr. Bertheim 20 Sgr. Oberstl. v. Michaelis 2 Thlr. Hollnack 1 Thlr. Selig Auerbach 3 Thlr. Ludwig Dreyzehner 1 Thlr. C. Günzler 1 Thlr. Fabney 5 Sgr. Brisk 1 Thlr. Fromm 20 Sgr. Josef Aschheim 2 Thlr. Brasch und Pakscher 3 Thlr. J. Jolowicz 5 Sgr. Simon Braun 15 Sgr. J. Asch 4 Thlr. Hartwig Goldschmidt 10 Sgr. Adolph Elkeles 15 Sgr. Woytowski 1 Thlr. C. F. Schuppig 1 Thlr. F. Grzymisz 15 Sgr. J. Grünthal 15 Sgr. Adolph Asch 2 Thlr. Schneidermeister Scharpei 20 Sgr. 6 Pf. A. Golland 2 Thlr. J. Lubizynski 2 Thlr. Kaulfuß 15 Sgr. Reg.-Assess. Beinert 1 Thlr. J. Jakob 5 Sgr. W. Bock 5 Sgr. Louis Silberstein 1 Thlr. Dr. Fränkel. 10 Thlr. Jakob Appel 15 Thlr.

Monatliche Beiträge.

Wittwe Amalie Wuttke 5 Sgr. auf 1 Jahr. Rentier J. W. Klug 1 Thlr. auf 6 Monate. Kallmann monatlich 5 Sgr. Julius Czapski 1 Thlr.

Vierteljährliche Beiträge.

H. Salz 7½ Sgr. Adolph Asch 1 Thlr. Beinert, Reg.-Assess., 5 Sgr. auf 1 Jahr. Louis Silberstein 1 Thlr. Appellrath Johow, außer den schon gezeichneten 2 Thlr. noch 2 Thlr. App.-Ger.-Rath Tiecke 5 Thlr. App.-Ger.-Rath Gutbier 3 Thlr. App.-Ger.-Rath Fräntzel 3 Thlr. App.-Ger.-Rath Sello 3 Thlr. App.-Ger.-Rath Jeiseck 3 Thlr. App.-Ger.-Rath Scholz 3 Thlr. App.-Ger.-Rath Sobottki 3 Thlr. App.-Ger.-Rath Gräbe 2 Thl. App.-Ger.-Rath Thiem 1 Thlr. App.-Ger.-Rath Schmidt 2 Thlr. App.-Ger.-Rath v. Choltitz 3 Thlr. Oberstaatsanwalt Voigt 4 Thlr. Kanzleirath Knorr 2 Thlr. Kommissionsrath Louis Falk 10 Thlr. Rechtsanwalt Orgler 3 Thlr. Selig Auerbach 10 Thlr. Generallieut. v. Alvensleben 4 Thlr. Bankrendant Franke 5 Thlr. Justizrath Giersch 5 Thlr. G. A. Rothholz 1 Thlr. Kaufmann C. L. Berger 2 Thlr. Kaufman Marcus Friedländer 1 Thlr. Kaufmann A. Frenzel 1 Thlr. L. Merzbach 5 Thlr. Adolph Latz 1 Thlr. J. Pulvermacher 1 Thlr. Anton Linnemann 1 Thlr.

Materialien und Naturalitn.

Präsident Graf Schweinitz 50 Flaschen Wein.

Aufnahme von Verwundeten oder Kranken.

Bankdirektor Rosenthal wünscht 2 Preußen, L. Neumeyer 1 Kranken vom Königs-Husaren-Regiment, Gerbermeister Günther 2 Verwundete.

Posen, den 12. Juli 1866

Neuntes Verzeichniß

der bei dem **Central-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** eingegangenen Geld-Beiträge.

Gen.-Lieutenant z. D. von Hering 5 Thlr. Baumeister Weise 5 Thlr. Geh. Ober-Justizrath Baumeister 15 Thlr. General Pommerenicke, zweiter Beitrag 10 Thlr. Julius Wierzbitzky, Weinhändler 50 Thlr. Frau Geh Ober-Trib.-Räthin Voswinkel 5 Thlr. Pferdehändler Herder 200 Thlr. Müllergewerk in Reppen 50 Thlr. Lokal-Verein zu Trzemeszno 23 Thlr. Durch Kreissteuereinnehmer Goltz zu Chartaus 70 Thlr. 10 Sgr. Vom Kreis-Verein zu Pilkallen 50 Thlr. Vom Kreisverein zu Sensburg 50 Thlr. Freiherr von Steinäcker auf Rosenfelde 100 Thlr. Frauenverein zu Braunsberg 46 Thlr. General der Infanterie von Peucker 50 Thlr. Von der brandenb. Gesellschaft hier 80 Thlr. Centralverein des Fürstenthums Lippe zu Detmold zweiter Beitrag 550 Thlr. Herren Rob. de Clermont u. Comp. in London 15 Pf. St. Herr von Metzner, H. 2. Nr. 60., 10 Thlr. Ihre Kgl. Hoheit die Prinzeß Louise von Preußen 50 Thlr. Frau Gräfin von Hoverden 20 Thlr. Frl. Stoppora 1 Thlr. Herr Spargnapani 10 Thlr. Herrn Hißmann's Billard 5 Thlr. 2 Sgr. Herr von Stein 40 Thlr. Von der Gemeinde Oehna bei Jüterbogk 15 Thlr. Frau Gräfin Goltz 10 Thlr. Hofprediger Hengstenberg 25 Thlr. Von der Kommune Nünsdorf 14 Thlr. 22½ Sgr. Vermessungs-Revisor Meyer 20 Thlr. Die Herren Vielitz 17 Thlr. Herr Bechmann 10 Thlr. Herr Gartenschläger 2 Thlr. Das conf. Comtoir vom 10. Urwähler-Bezirk 3 Thlr. 10 Sgr. Herr Kretius 25 Thlr. on Frau 5 Thlr. Graf Dönhoff 10 Thlr. Dr. Reich 10 Thlr. Herr August Balke 1 Thlr. Graf A. von Arnim 50 Thlr. Apotheker Bleudorn in T. 200 Thlr. Gen.-Lieuten. von Scholten 25 Thlr. Besch. Gesch. für Preußens Armee, aus Treptow 6 Thlr. 10 Sgr. E. v. H. 1 Thlr. Von mehreren Amerikanern 40 Thlr. M. R. 3 Thlr. Dr. Blume 10 Thlr. Herr Witt 3 Thlr. Frau v. d. Dall 2 Thlr. Regierungs-Rath Hertel und Oekonomie-Rath Grube 307 Thlr. 20 Sgr. von Haukwitz 5 Thlr. Frau Stadträthin Wilkener 10 Thlr. Frau Kämmerer Seiffert für den Kreis Schlochau 144 Thlr. 11⅓ Sgr. Fräulein Elise und Helene Burckard 2 Thlr. Von einem Dienstmädchen 1 Sgr. Frau O. 5 Thlr. Ungen. 1 Thlr. Herr Appelius 10 Thlr. Fräulein Emilie Stosch 5 Thlr Geh.-Rath Eitelwein 10 Thlr. Kaufm. Hartung 5 Thlr. Herr Norki in Angerburg i. Pr. 100 Thlr. Herr R. Schub 1 Thlr. Herr G. Melkow 10 Thlr. Frärlein M. le Fork in Insterburg 3 Thlr. Staats-Anwalt Dr. Zöllner 10 Thlr. Landrath Graf Eulenburg 25 Thlr. Frau Oberförster Richter 10 Thlr. Kreisrichter Gryczewski in Lötzen (für den Hülfsverein) 60 Thlr. Herr von Gravenitz für den Verein verwundeter Kriger 100 Thlr. Graf Eulenburg in Gallingen 30 Thlr. Dr. Hermann in Züllichau 10 Thlr. Major a. D. von Köckritz, Fräulein von Köckritz und die Gemeinde in Siewick 69 Thlr. 20 Sgr. Herr Wachs in Berlin 10 Thlr. Sammlung der Wahlmänner in Pritzwalk durch Landrath Persius in Kyritz 67 Thlr. Oberförster Graf von Westarp 100 Thlr. Von dem Verein zu Polön durch Herrn Amtmann Friderici 200 Thlr. E. B. in Dortmund 500 Thlr. Von dem Elberfelder Lokal-Verein durch Herrn J. H. Brink 200 Thlr. Von dem Verein zu Trebbin und Umgegend 200 Thlr. Reg.-Präsident von Kühlwetter in Aachen 100 Thlr. Herr von Suchodolski auf Wongrowiec 100 Thlr. Von dem Hülfsverein in Sommerau 47 Thlr. 7½ Sgr. Aus Gollnow 3 Thlr. Sammlung am Dönhofs-Platze 27 Thlr. 23½ Sgr., 1 Zwanzigkr.-Stück, 6⅔ Sgr. Margarethe Brett (Sparkassenbuch) 5 Thlr. Sammlung am Gensdarmen-Markt 78 Thlr. 6⅔ Sgr. M. S. 5 Thlr. von B. 2 Thlr. Frau Klinkow 1 Thlr. Frau Julie Zimmermann 100 Thlr. Dr. Wohlthat und ein Schüler 35 Thlr. Dr. J. P. Abbot 25 Thlr. St.-Ger.-Rath Liehmann 3 Thlr. Frl. Rettig 15 Sgr. Herr Becker 10 Thlr. G. W. 1 Thlr. 3½ Sgr. Fräulein von Sülpius 5 Thlr. Ungenannt 3 Thlr. Herr Müller 2 Thlr. Herr und Frau Scheel 5 Thlr. Amtmann Pietschmann 3 Thlr. Fräul. Hempel 15 Sgr. Frl. von Budritzky 15 Thlr. M. H. 1 Thlr. Ungen. 1 Thlr. S. K. Hoh. Prinz Georg 100 Thlr. Rentier Perkuhn 100 Thlr. Frl. B. v. Senft-Pilsach in Stettin 6 Thlr. A. M. 5 Thlr. Oberpf. Droysen 100 Thlr. Reg.-Rath Oelmann in Dessau 5 Thlr. Frau Marie Andreas 10 Thlr. Frl. Krummacher in Halberstadt 10 Thlr. Ungenannt für die Armee 5 Thlr. Herr von Saldern 5 Thlr. 20 Sgr. Professor Dr. Saadebeck 5 Thlr. Herr Rahard 5 Thlr. Herr Petow 4 Thlr. Herr Sch. 2 Thlr. Von der ersten Diät. 25 Thlr. K. 12 Thlr. 10 Sgr. Herr Professor Vatke 25 Thlr. Frau Prediger Schirmer 5 Thlr. Hauptb. H. Blank 3 Thlr. Herr Kersten 20 Thlr. Frau Präsident von Stülpnagel 10 Thlr. Frau Baronin von Puttlitz geb. von Grävenitz 10 Thlr. Ackerbürger Wendt 1 Thlr. Herr Daber 5 Thlr. Herren Jenny u. Vigdor 1 Thlr. Wittwe Bl. 5 Thlr. Herr Schildstätter in Gr. Leßen 13 Thlr. 8⅓ Sgr. Herr Schultz 2 Thlr. Gutsbes. Körber auf Cobriner 25 Thlr. Herr von Oertzen-Subbersdorff 100 Thlr. Der Stud.-Verein z. Erh. in Halle 3 Thlr. 20 Sgr. Major von Plewe in Schirwindt 5 Thlr. von W. 20 Thlr. Fr.-Verein zu Pillkallen durch Frl. Sperling 54 Thlr. 1 Sgr. C. A. 5 Thlr. Dr. Elsner 1 Thlr. A. C. 1 Thlr. Ungen. 2 Thlr. Herr Knaus 25 Thlr. Die Zögling im Kadettenhaus in Potsdam 38 Thlr. Ungenannt 10 Thlr. Marie Schultz 3 Thlr. Herr von Wangenheim 50 Thlr. Ungen. 2 Thlr. Herr Dr. R in Unna 10 Thlr. Herr A. Kerkow 5 Thlr. Herr Werner v. Barkhausen 2 Thlr. Fanny u. Marie von Barkhausen und Herr Kandid. Schultze 10 Thlr. Ungenannt 5 Thlr. Herr Staudiegel 2 Thlr. Herr Fritz Hilger 1 Thlr. B. S. 2 Thlr. J. B. 10 Sgr. Die Gem. Borek-Dorf b. Jüterbogk 19 Thlr. 17½ Sgr. Die Gem. Abelsdorf b. Jüterbogk 10 Thlr. 12½ Sgr. Frau Gräfin Lottum 100 Thlr. Die Musikerschule der Milit.-Waisenh. z. Potzdam 32 Thlr. 1½ Sgr. Herr Aug. Hilger 1 Thlr. Herr Eugen Hilger 1 Thlr. Ungen. 5 Thlr. C. K. 5 Thlr. R. G. 1 Thlr. Schreiber Rathmann 2 Thlr. Frl. Charlotte Bohm 11 Thlr. G. B. aus Potsdam 25 Thlr. Hauptmann von Grolman 10 Thlr Herr Betni 10 Thlr. Dienstperson. aus Töpfers Hotel 7 Thlr. 22½ Sgr. Herr Gotthelf Schiffner 5 Thlr. Frau Julie Schirlitz in Querfurt 10 Thlr. M. M. 10 Thlr. Herr O. Hayner 30 Thlr. A. u. E in Luckenwalde 50 Thlr. Fr. Gräfin Kalnein geb. Gräfin Dohna 10 Thlr. Rittergutsbesitzer Miether 100 Thlr. J. 1 Thlr. Herr Rodbertus in Jagetzow 100 Thlr. Die Kirchengem. Buchholz 10 Thlr. Frau Johanna Kühne 32 Thlr. Lieut. Wagner 5 Thlr. Frau von der Hagen auf Buchholz bei Drossen 372 Thlr. 4¾ Sgr. Major v. Ziethen 5 Thlr. Landr v. Jagow für das Hülfs-Komité in Perleberg 150 Thlr. Zwei Komités in Liebenwerder, durch Herrn Zapp, 185 Thlr. Juwelier Rosenthal 5 Thlr. Fürst Putbus zu Putbus 250 Thlr. Kreis Komité zu Gladbach 499 Thlr. Major a. D. Petisens auf Hoyerswerda 1 Thlr. Gem. zu Wustrewa b./R. 10 Thlr. Fräul. Agnes von Angern 100 Thlr. Rentier Liebwald in Christburg 10 Thlr. Post-Expedient R. Hoffmann 5 Thlr. Prediger Sommer in Bartenstein 21 Thlr. Schulzen-Amt zu Baranjewo 7 Thlr. 23 Sgr. Orts-Vorstand zu Römerau bei Warleben 11 Thlr. 15 Sgr. Frau Hauptman von Schenk in Koblenz 5 Thlr. Vice-Präsident Dr. Lehmann in Hamburg 25 Thlr. Superintendent Röber 39 Thlr. Superintendent Deutschmann 16 Thlr. 5 Sgr. Pfarrer Kalwa in Riesenkirch in Westph. 20 Thlr. Pred. Haase 20 Thlr. Herr Schneider in Kirchheim 3 Thlr. Superint. Henschke in Sachsendorf 12 Thlr. Kr.-Steuer-Einnehmer Dewald in D. 8 Thlr. Past. Pfitzner 20 Thlr. Past. Schmidt 5 Thlr. B. und mehrere Buchstaben 10 Thlr. Ober-Staats-Anw. Seethe in Potsdam 40 Thlr. Herr von Schöning in Megow 25 Thlr. Herr Precher zu Puttlitz, Gr. Pankow 25 Thlr. Hülfs-Ver. in Rosenberg 26 Thlr. Pred. Winter in Menz 10 Thlr. A. C. H. von W. 3 Thlr. Herr Rath von Fischer in Nammburg a. S. 40 Thlr. Pfarrer Norke 5 Thlr. Major v. Lewetzky 5 Thlr. Superint. Schlietz 12 Thlr. Hülfsverein Lötzen 4 Thlr. 20½ Sgr. Amtm. Zeisig 7 Thlr. Samml. am Dönhofsplatz 28 Thlr. 2 Pf. Sparkassenbuch 5 Thlr. Samml. am Gensdarmenmarkt 78 Thlr. 6⅔ Sgr. Lederfabrikant Hallich 10 Sgr. Herr von Wolff 25 Sgr. Ungenannt 1 Thaler. General-Superintendent Büchsel 25 Thl. Amts-Rath Großmannn 5 Thlr. Sammlung am Döhnhofsplatz 63 Thlr. 29⁷⁄₁₂ Sgr. Gem. Wittstock v. Ludwigsfelde 21 Thlr. 25 Sgr. Smlg. am Gensdarmenmarkt 13 Thlr. 12½ Sgr. Frl Elisabeth Muth 5 Thlr. Frau Hirsch, Neisse 5 Thlr. Geh. Rath und Frl. de la Croix 50 Thlr. Wittenberge durch Frau Schert 5 Thlr. 5 Sgr. Hr. Sobarth aus Hannover 5 Thlr. Dr. Goil 1 Thlr. 9 Sgr. Hr. u. Frl. Kleinau 50 Thlr. Fr. Gräfin Luckner 100 Thlr. B. Sr. K. Hoh. d. Prinzen Friedr. Carl 100 Thlr. Hofmarschall v. Meyerink 11 Thlr. 10 Sgr. Rechn.-R. D. 10 Thlr. G. Tobelmann 10 Thlr. Mehrere Ungenannte 2 Thlr. 10 Sgr. Willy Löwenthal a. s. Sparkasie 2 Thlr. Gen. Maj. Palm u. Frl. Frommelt 15 Thlr. Von dem Komité in Crefeld 2000 Thlr. Graf Haak 15 Thlr. F. L. 5 Thlr. Therese Wedding 5 Thlr. P. 3 Thlr. Agnes R. 3 Thlr. Smlg. a. Merenthin 29 Thlr. 6 Sgr. Historienmaler Scholler 100 Thlr. Rent. Scholler 25 Thlr. Smlg. des Herrn Landrath Scharnweber 250 Thlr. Dr. med. Oppelt u. Wittwe Mantey 5 Thlr. C. S. 5 Thlr. Hr. Syna 3 Thlr. Fr. Funk 10 Thlr. Dr. Müller u. Dr. v. Chamisso 5 Thlr. Prediger Ost 25 Thlr. Herr Otto Fricke 10 Thlr. Hr. L. Schnell 2 Thlr. Hr. E. B 5 Thlr. Gemeinde Klein-Beuthen 2 Thlr. 22½ Sgr. Hr. G. Crusemann 25 Thlr. Hr. A. Mießner 5 Thlr. Wittwe Joh. Benda 25 Thlr. Fr. Henr. Sachs 3 Thlr. 5 Sgr. Rittergutsbes. v. Arnim aus Götschendorf 25 Thlr. Frau Dr. Caroline Hohlfeld geb. Anger 11 Thlr. 19⅓ Sgr. Herr und Frau Minister v. Schleinitz 100 Thlr. Hr. Leow 1 Thlr. Herr v. d. Osten in W. 25 Thlr. Frl. v. d. Osten in W. 7 Thlr. V. d. 23. Gem. Schule für die Verwundeten des 20 Landw.-Regts. 15 Thlr. Frl. Emilie Spriering 1 Thlr. Hr. Bildhaner Sußmann-Hellborn 50 Thlr. Landr. v. Winterfeld Smlg. für den Prenzlauer Kreis 200 Thlr. Lieutenant v. Rebner 15 Thlr. Durch Sammlung der Frauen und Jungfrauen aus den Häusern der Albrecht-Straße 12. und 12 a. 9 Thlr. Von denselben monatlich 8 Thlr. 7½ Sgr. Hofkleiderm. Westphal 25 Thlr. Durch Smlg. in der Ober-Sekunda des Friedr. Wilh. Gymnasiums 14 Thlr. Durch Sammlung in der Prima des Wilh. Gymnasiums 19 Thlr. Von der Gemeinde Dechow 50 Thlr. A. D. 5 Thlr. Eine Offizier-Dame 20 Thlr. H. L. M. 2 Thlr. Th. C. und Lina Goldschmidt 28 Thlr. Herr Köppen 5 Thlr. H. 5 Thlr. Schlächtermeister Fickert 25 Thlr. Professor Poggendorf 25 Thlr. Intend.-R. Hillmann 5 Thlr. Prof. Seifert zu Wilckens 5 Thlr. W. 3 Thlr. Ein alter Veteran 10 Thlr. P. 2 Thlr. Photogr. Lutze 25 Thlr. Frau Oberst-Lieutenant v. Seel 10 Thlr. Hr. Simon 2 Thlr. Frau Zeitz für 3 Monate 9 Thlr. F. 2 Thlr E. v. D. 10 Thlr. Frau C. Köhler, Sophie, Bernhard und Clara K. 4 Thlr. Frl. Clara Ernst 2 gold. Ohrringe. Frau Schützenhofer 2 Thlr. Freiherr v. Reiswitz 50 Thlr. Frau Geh. R. Geppart 25 Thlr. D. 18. Gem.-Schule in Berlin 4 Thlr. Ungenannt 5 Thlr. Herr Hoffmann 1 Thlr. A. P. 10 Thlr. S. 2 Thlr. C. H. 2 Thlr. H. 6 Thlr. Dr. Philippi u. Dr. Schmidt 2 Thlr. Dr. Zenker 10 Thlr. Hr. Krab 1 Thlr. Frau Rellstab 5 Thlr. Hr. Wildhayer 1 Thlr. Fr. Dengel 10 Thlr. Frau Justizräthin Wilcke 10 Thlr. Baumstr. Schwadtloh 5 Thlr. Frau Scheplenberg 5 Thlr. Hr. Noack 1 Thlr. Hr. Dan. Fuhrmann 25 Thlr. Frau Kirsch 5 Thlr. H. 1 Thlr. S. 15 Thlr. Herr Richter 2 Thlr. Ungen. 2 Thlr. V. Preuß. Frauen in Kiel 21 Thlr. Herr v. Groeben in Rippern 29 Thlr. Herr Pankow 5 Thlr. Frl. Zagelow 18 Thlr. 10 Sgr. Frl. Marth 5 Thlr. Frau Dr. Sachs 1 Thlr. Frau Rendant Decaurs 15 Sgr. Frl. Bertha Buther 10 Sgr. Herr Elend aus Spandau 4 Thlr. Herr Ernst Caspary 20 Thlr. C. W. 5 Thlr. Bürgermeister Kanitz in Krojanke 15 Thlr. Ober-Pfarrer Schippel in Lukau 56 Thlr. 1½ Sgr. Herr Rich. Goerke u. W. Bernik Dom Brandenburg 26 Thlr. Fürstin v. Pleß 120 Thlr. Verein in der Grafschaft Boitzenburg 360 Thlr. Carl Stumm in Ottweiler 1000 Thlr. 2. Beitrag Bertha Bergemann in Bärwalde 10 Thlr. Gen.-Lieut. von Busch 100 Thlr. Pastor Pompe in Labe 50 Thlr. Poststpl. Dielingen 100 Thlr. D. den Landrath in Königsberg 76 Thlr. 25 Sgr. Stadt Berent durch Rechtsanwalt Bleebann 100 Thlr. Consist. R. Dr. Husmann seel. Frau Wittwe in Düsseldorf 100 Thlr. Feldkorpsaudit. Stetter 5 Thlr. Lauenb. Lazareth-Komité 1500 Thlr. Hülfs-Verein Templin 200 Thlr. Frau Gräfin Bernstorf 1000 Thlr. v. Zetewoni auf Barlomin 100 Thlr. Kr. Komité in Memel 400 Thlr. Lok. Ver. in Wittstock 302 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. Lok. V. in Thorn 200 Thlr. Ver. zu Güterloh 300 Thlr. Wirkl. Geh. Rath Bode 10 Thlr. Provincial-Verein in Königsberg in Pr. 3600 Thlr. Kr. Komité in Ottweiler 56 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. Aus Schippenbeil Sign. H. Brink 19 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Graf Reventlow-Criminil auf Emkendorf 160 Thlr. Schornsteinfegermeister Harmsen in Rendsburg 4 Thlr. Schlossermeister Schulz in Rendsburg 1 Thlr 5 Sgr. D. d. Landrathsamt zu Heydekrug als Ertrag einer Sammlung 41 Thlr. 15 Sgr. Frauenverein zu Rastenburg durch Frau Dr. v. Staszewski 400 Thr. 3 Sgr 9 Pf. Pfarrer Schulz in Berlin 110 Thlr. D. Pastor Lent in Bergsdorf als Ertrag einer Sammlung in der dortigen Gemeinde 17 Thlr. durch Superintendent Schrader in Nuß. Ertrag einer Sammlung in der dortigen Gemeinde 21 Thlr. 20 Sgr. Durch denselben als Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde Kinten 18 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. Pfarrer Waechter zu Hafestrom bei Königsgrätz in Preußen 25 Thlr. Durch Pfarrer Schulz als Ertrag einer Milit.-Kollekte 11 Thlr. 5 Sgr. Pfarrer Schmidt zu Lebehnke 5 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Durch die Herren Bürgermeister Tschoepke zu Herdecke a. d. Ruhr, als Ertrag einer Sammlung in der dort. Stadt 300 Thlr. Zusammen 35,225 Thlr. 12 Sgr. & 15 Pfd. St., unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen:

90,641 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf.

Berichtigung: In der vorletzten Veröffentlichung der eingegangenen Beiträge muß es statt Herr Perckuhn Fräulein Perkuhn, (welche 50 Thlr. spendete) heißen. Herr Perkuhn gab 100 Thlr.

Wir machen bei dieser Gelegenheit bekannt, daß die große Menge der uns, Dank dem edlen Sinn der hiesigen und auswärtigen Wohlthäter, zufließenden Gaben an Natural-Gegenständen uns nicht mehr gestattet, den Empfang aller dieser einzelnen Gaben öffentlich zu bescheinigen, oder jedem einzelnen Quittung durch die Post zugehen zu lassen, wenn uns nicht unverhältnißmäßige, den patriotischen Zweck der Liebesgaben schmälernde Kosten dadurch erwachsen sollen. Wir bitten daher die edelmüthigen Geber von Naturalien an den an unseren hiesigen Annahmestellen ausgegebenen Quittungen, sowie an den Postscheinen Sich vorläufig genügen zu lassen, und sind überzeugt, daß deshalb keine unseren heldenmüthigen Truppen zugedachte Gabe zurückgehalten werden wird. Nur den Eingang ganzer bedeutender Sammlungen an Natural-Gegenständen, sowie sämmtliche Geldgeschenke werden wir, nach wie vor, alsbald veröffentlichen. Die vollständige Rechnungslegung über alles Empfangene und Verausgabte bleibt für später vorbehalten.

Berlin, den 11. Juli 1866.

Das Central-Komité des Pr. Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

3 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder, der eine goldene Brosche, die am 13. dieses Monats auf der Straße verloren gegangen, Kleine Gerberstraße Nr. 6. Parterre wieder erstattet.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 3. dieses Monats hat unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager **Leopold Hirschberg**, einjähriger Freiwilliger des 2. Garderegiments 10. Kompagnie beim Sturm auf das Dorf **Rosberitz** in Böhmen, den Heldentod gefunden, wie er damit beschäftigt war, seinen verwundeten Major aus dem heftigen Kugelregen fortzutragen.

Tief gebeugt theilen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, diese traurige Anzeige mit. **Gnesen**, 10. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute Morgen um 8 Uhr entriß mir plötzlich der unerbittliche Tod meine geliebte theure Gattin und zärtliche Mutter im festen Glauben an ihren Erlöser. Tief betrübt diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Posen, den 13. Juli 1866.

J. Koschel.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 14. d. Mts. 4 Uhr vom Trauerhause, Zagorze Nr. 13., statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräulein Agnes Partzsch mit Herrn August Wesenberg in Berlin.

Verbindungen. Herr Regierungs- und Baurath Flaminius mit Fräul. Marie v. Hobe in Frankfurt a. O., Herr Premierlieutenant Ph. v. Braunschweig mit Frl. H. Silberschmidt in Stettin.

Geburten. Ein Sohn: dem Landwehr-Lieut. Holtz-Tessin in M.-O. Chatebor, dem Lieut. v. Bulow-Deissin in Schloß Parchen.

Börse zu Posen

am 14. Juli 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 86 Gd., do. Rentenbriefe 85½ Gd., polnische Banknoten 67¾ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 35⅝ Gd., Juli-August 35⅝ Gd., August-Septbr. 36¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 38 Br., 37½ Gd., Herbst 38 Br., 37½ Gd., Oktbr.-Novbr. 37¼ Gd.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Juli 12⅔ Br., 12 7/12 Gd., August 12⅔ Br. u. Gd., Septbr. 13 Gd., Oktbr. 13 1/12 Gd, 13⅙ Br., Novbr. 13 Br., Dezbr. 12⅚ Br.

[Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir zumeist regnerisches Wetter. — Die Getreidezufuhr am Markte war nur schwach, indeß sind uns stärkere Transporte in Winterölsaaten zugeführt worden. Die Preise sämmtlicher Getreidearten haben ihren vorwöchentlichen Stand behauptet. Wir notiren: Feiner Weizen 63—65 Thlr., mittler 54—56 Thlr., ordinärer 37—45 Thlr.; schwerer Roggen 37—40 Thlr., leichter 35—36 Thlr.; Hafer 23—27 Thlr.; Gerste und Buchweizen kamen auch in dieser Woche noch nicht vor, weshalb für diese Produkte keine maßgebende Notirung erfolgen konnte; Erbsen blieben für Kochwaare auf 45—46 Thlr., für Futterwaare auf 40—41 Thlr.; Kartoffeln steigerten sich auf 11⅓—12⅚ Thlr.; Oelsaaten bezahlten sich, und zwar Winterrübsen mit 60—64 Thlr., Winterraps mit 56—60 Thlr. — Mehl blieb unverändert, Weizenmehl Nr. 0. 5⅓ Thlr., Nr. 0. und 1. 4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔ Thlr., Nr. 1. 2⅚ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Termingeschäft in Roggen eröffnete mit einer matteren Tendenz und mit niedrigeren Kursen, erfuhr zwar noch während des Verlaufs der ersten Wochenhälfte eine nicht unwesentliche Besserung, um aber später wieder einen Rückschlag zu erleiden, indeß schienen Preise sich schließlich günstiger gestalten zu wollen und gingen solche für sämmtliche Sichten, sehr merklich aber für die späteren Termine über vorwöchentliche Schlußnotirungen hinaus. — In Spiritus war weder von einer Zufuhr noch von einem Versande etwas wahrzunehmen. Im Handel, der, bis auf einigen Platzkonsum, sehr still verlief, machte sich indeß vom Beginne der Woche an eine gebesserte Stimmung geltend, wodurch Preise anzogen, welche gebesserte Meinung auch im weiteren Verlaufe der Woche und bis zum Schlusse derselben vorherrschend blieb, was eine immer fortschreitende Preiserhöhung zur Folge hatte. — Anmeldungen von Roggen und Spiritus kamen übrigens während der letzten acht Tage fast gar nicht vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Juli. Wind: W. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 14° +. Witterung: Schön.

Im Verkehr mit Roggen machte sich zunächst der Einfluß des herrlichen Wetters geltend, indem die dreisteren Anerbietungen der vorsichtigen Kauflust Konzessionen zu machen genöthigt wurden. Die bequeme Verwendung effektiver Waare dient indessen doch dem Werth des Artikels entschieden zur Stütze und der Umstand, daß Offerten auf nahe Lieferung sich knapp machten, verlieh auch heute zum Schluß dem Markte wieder größere Festigkeit. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 41¾ Rt.

Rüböl hat neuerdings billiger erlassen werden müssen, zu den niedrigeren Preisen hat sich aber eine bessere Kauflust entwickelt, so daß nach leidlich gutem Handel der Markt etwas fester schließt.

Spiritus hat sich im Werthe behauptet, der Handel ist mäßig belebt gewesen. Gekündigt 90,000 Quart. Kündigungspreis 13 1/12 Rt.

Weizen loko und Termine fest, aber still.

Hafer loko in feiner Waare knapp, Termine höher und fest. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 27 Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 44—68 Rt. nach Qualität, ordin. bunter poln. 58 Rt. ab Kahn bz., p. 2000 Pfd. Juli 59 Rt. nominell, Juli-August do., Septbr.-Oktbr. 60¾ Rt. Br., 60 Gd.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 79/80pfd. 42 a ½ Rt. ab Boden, 80/81pfd. 42⅝ a 43 Rt. ab Kahn, 81/82pfd. 43¼ a ½ Rt. ab Bassin, 79/80pfd. ab Boden pari gegen Septbr.-Oktbr. getauscht, ord. 41½ Rt. ab Kahn, vor und im Kanal 42½ a 43 Rt. bz., Juli 41¾ a 42 Rt. bz. u. Gd., Juli-August 41¾ a ½ a ⅞ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 41¾ a ⅝ a 42 bz. u. Br., 41⅞ Gd., Oktbr.-Novbr. 41¾ a ½ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12—3 11/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 11/12—3⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3 5/12—3⅙ Rt., Nr. 0. und 1. 3 1/12—2⅚ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (BHZ.)

Stettin, 13. Juli. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Leicht bewölkt, stürmisch, + 19° R. Barometer: 28" 3'". Wind: Nord-West.

Weizen fest und höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber 62—68 Rt., mit Auswuchs 45—58 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Juli-August 67¾, 68, 68¼ bz., Septbr.-Oktbr. 68¼, ¾ bz.

Roggen behauptet, p. 2000 Pfd. loko 40—42 Rt., Anmeld. 39½, ¾ bz., pr. Juli-August 40¼, ½ bz. u. Br., Aug.-Septbr. 41½ Br., Septbr.-Oktbr. 42⅛, ¼ bz., Br. u. Gd.

Gerste p. 70pfd. geringe 35—38 Rt., schles. 40—42 Rt.

Hafer und Erbsen ohne Umsatz.

Winterrübsen loko 64—72 Rt., pr. Juli-August 72 bz., Septbr.-Oktbr. 75½ Br., 75 bz.

Rapskuchen loko 1½ Rt. bz.

Rüböl wenig verändert, loko 11½ Rt. bz, 11⅔ Br., pr. Juli 11⅓ bz., Juli-August 11¼ bz., ⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 11¼ bz. u. Br.

Spiritus höher bezahlt, loko ohne Faß 13⅚ Rt. bz., pr. Juli u. Juli-August 13 1/12, ⅙ bz. u. Gd., August-Septbr. 13⅙, ¼ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 13 1/12 Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 50 Wispel Roggen. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 13. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, pr. Juli 37¾ Br., ½ Gd., Juli-August 37⅝ Br., ⅝ Gd., August-Septbr. 37½ Br., Septbr.-Oktbr. 37½—¾—½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 38 bz. u. Br.

Weizen pr. Juli 53½ Br. Gerste pr. Juli 38½ Br.

Hafer pr. Juli 41 Gd., Juli-August 38¾ bz.

Rüböl matter, loko 12 Br., pr. Juli 11½ Br., Juli-August und August-Septbr. 10 5/12 Br., Septbr.-Oktbr. 10⅓ bz., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 10 5/12 Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 25,000 Quart, loko 12⅔ bz., ½ Gd., pr. Juli und Juli-August 12½ bz., August-Septbr. 12⅔ bz., Septbr.-Oktbr. 13⅛ Gd., ¼ Br.

Zink 6⅛ Rt. gefordert. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 13. Juli 1866.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	69—72	63	52—58 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	66—69	63	53—58 „	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — „	
Roggen	47—48	46	44—45 „	
Gerste	43—44	41	37—39 „	
Hafer	31—32	30	28—29 „	
Erbsen	62—65	57	52—54 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	168	156	146 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	166	156	146 „	
do. Sommerfrucht	—	—	— „	
Dotter	—	—	— „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 13. Juli. Weizen 56—58 Thlr., Roggen 48—50 Thlr., Gerste 38—43 Thlr., Hafer 28—30 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine ohne Handel. Loko ohne Faß 14⅓ Thlr., pr. diesen Monat 14⅓ Thlr. ohne Faß; pr. Juli und Juli—August 13⅔ a ⅚ Thlr., Aug.—Septbr. 14 Thlr., Septbr.—Oktbr. 14⅙ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus fest und höher. Loko 11⅚ Thlr., pr. August 11¾ a ⅚ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 13. Juli. Wind: West. Witterung: Trübe. Morgens 11° Wärme. Mittags 18° Wärme.

Weizen, ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 62—66 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 44—50 Thlr., stark ausgewachsen 35—40 Thlr.

Roggen 123—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 34—35 Thlr.

Große Gerste 30—35 Thlr., feinste Qualität 1 Thlr. über Notiz.

Rübsen 55—57 Thlr. p. 1825 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Amsterdam, 13. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau bei geringem Geschäft. Roggen desgl., pr. Oktober 171 a 170. Raps pr. Oktober 65½. Rüböl pr. Herbst 38½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Juli	Nchm. 2	28" 2"' 5	+19°0	WNW 3	wolkig. Cu.
13. „	Abnds. 10	28" 2"' 7	+14°3	WNW 0	völlig heiter.
14. „	Morg. 6	28" 3"' 8	+12°7	NW 1	völlig heiter.

Den 12. Juli. Barometer wenig verändert, schwül, bei bedecktem Himmel.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juli 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
„ „ 14. „ „ „ „ „ — „ 7 „

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 13. Juli. Kahn Nr. 2413, Schiffer Kühn, und Kahn Nr. 200, Schiffer Bölke, beide von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 8586, Schiffer Berk, Kahn Nr. 433, Schiffer Dulin, und Kahn Nr. 481, Schiffer Richter, alle drei von Berlin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 506, Schiffer Lytner, Kahn Nr. 1326, Schiffer Schellmann, Kahn Nr. 2695, Schiffer Martin, Kahn Nr. 2529, Schiffer Buchholz, Kahn Nr. 155, Schiffer Kreen, Kahn Nr. 2751, Schiffer Kreen, Kahn Nr. 4282, Schiffer Jakob, Kahn Nr. 2757, Schiffer Kreen, und Kahn Nr. 4282, Schiffer Jakob, alle neun von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 923, Schiffer Müller, von Landsberg nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 273, Schiffer Lehmann, von Stettin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 4867, Schiffer Ruziak, von Küstrin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 525, Schiffer Jeske, von Berlin nach Posen mit Gypsmehl; und Kahn Nr. 10,877, Schiffer Rycz, von Zirke nach Posen mit Holz.

Nachtrag.

Breslau, 13. Juli. Mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn kamen mit dem heute Vormittag 9 Uhr hier eintreffenden Personenzuge 720 Mann gefangene Ungarn von Berlin hier an und wurden durch Wachmannschaften der hiesigen Garnison nach dem Oberschlesischen Bahnhof eskortirt, von wo sie weiter nach Neisse befördert wurden.

— Wie man der „Bresl. Ztg." vom Kriegsschauplatz mittheilt, hat die anfänglich in Böhmen sehr schwierige Lage unserer Feldmagazine sich neuerlich etwas besser gestaltet, und je weiter die siegreiche Armee vordringt, desto günstiger werden für sie die Verhältnisse, von welchen die Verpflegung der Truppen abhängt. Nächst dem 6. (schlesischen) ist auch ein Theil des 5. (posenschen) Armee-Korps zur Belagerung der Festungen Josephstadt und Königgrätz detachirt. Das posensche Korps, welches bei Nachod und Skalitz so bedeutend gelitten, hatte auf dem weiteren Vormarsche nur geringe Verluste. Erheblicher waren dieselben beim 6. Korps, welches unmittelbar an der Schlacht von Königgrätz theilnahm.

Telegramm.

Hauptquartier Czernahora, 12. Juli. Brünn ist heute Vormittag durch die Truppen der ersten Armee besetzt, und wird das Hauptquartier Sr. Maj. des Königs morgen dahin verlegt. Der französische Botschafter Benedetti begleitete Se. Majestät nach Czernahora. Der Vormarsch der zweiten Armee zwischen Olmütz, Brünn und der Elbarmee auf Iglau dauert ununterbrochen fort.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Juli 1866.

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	4½	92¼ bz
	Staats-Anl. 1859	5	99¼ bz
	do. 54, 55, 57	4½	92¼ bz
	do. 56, 1859	4½	92¼ G
	do. 1864	4½	92¼ bz
	do. 50, 52 conv.	4	85 bz
	do. 1853	4	85 bz
	do. 1862	4	85 bz
	Präm.St.Anl.1855	3½	115 bz
	Staats-Schuldsch.	3½	79¾ bz
	Kur-uNeum.Schldv	3½	— —
	Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
	Berl. Stadt-Obl.	4½	93 G, 5% 97¾ [bz
	do. do.	3½	79¾ bz
	Berl.Börsenh.-Obl.	5	96 B
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-	3½	78 B
	Märkische	4	87½ B
	Ostpreußische	3½	74½ bz
	do.	4	82¼ bz
	Pommersche	3½	78 bz
	do. neue	4	87½ bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	86¼ bz
	Schlesische	3½	— —
	do. Litt. A.	3½	— —
	Westpreußische	3½	73¾ bz
	do.	4	81¾ bz
	do. neue	4	81¼ bz
	do. do.	4½	— —
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk.	4	86½ bz
	Pommersche	4	86½ bz
	Posensche	4	86 bz
	Preußische	4	86½ bz
	Rhein.-Westf.	4	— —
	Sächsische	4	86½ bz
	Schlesische	4	89½ G

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	47½-48½ bz
	do. National-Anl.	5	50-49½-50 bz
	do. 250 fl. Präm.Ob.	4	53½ B
	do. 100 fl. Kred. Loose	—	53 B
	do. 5prz. Loose (1860)	5	58 bz
	do. Pr.-Sch. v. 1864	—	32 bz
	do. Slb.-Anl. 1864	5	55-55½ bz
	Italienische Anleihe	5	53¼-52½ bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	60 B
	6. do.	5	80 G
	Englische Anl.	5	83 G
	N. Russ. Egl. Anl	3	49½ G
	do. v. J. 1862	5	83¾ bz
	do. 1864	5	88 G
	do. engl.	5	85 G
	do Pr.-Anl. 1864	5	79 bz, n. 73¾-74½
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	59¾ bz [bz
	do. kl.	4	— —
	Cert. A. 300 Fl.	5	88 etw bz
	Pfdbr. n. i. SR.	4	56 bz u G
	Part. O. 500 Fl.	4	84 B
	Amerik. Anleihe	6	71¾-½ bz u G
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	50 B
	Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29 B
	Dessauer Präm. Anl.	3½	36 B
	Lübecker Präm. Anl.	3½	48 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	135 G
Berl. Handels-Ges.	4	101 bz
Braunschwg. Bank-	4	79 etw bz
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	90 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	100 B
Darmstädter Kred.	4	76 G
do. Zettel-Bank	4	92 G
Dessauer Kredit-B.	0	1¾ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	93 bz
Genfer Kreditbank	4	28¾-29¼ bz
Geraer Bank	4	100 G
Gothaer Privat do.	4	94 G
Hannoversche do.	4	81 bz
Königsb. Privatbk.	4	101 G
Leipziger Kreditbk.	4	74½ B
Luxemburger Bank	4	70 G
Magdeb. Privatbk.	4	85 G
Meininger Kreditbk.	4	93 G
Moldau. Land. Bk.	4	21¾ bz
Norddeutsche do.	4	114 B
Oestr. Kredit- do.	5	53¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	85 G
Posener Prov. Bank	4	91 etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	142 G
Schles. Bankverein	4	108 G
Thüring. Bank	4	63½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	101 G
Weimar. Bank.	4	93 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 bz
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4	— —
Henkelsche Cred. B.	4	90 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	90 G
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	54½ bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	92 G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	72¼ bz
do. Lit. B.	3½	72¼ bz
do. IV. Ser.	4½	91 B
do. V. Ser.	4½	89½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	90 G
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	90 G
Berlin-Anhalt	4	88 G
do.	4½	91¾ G
do. Litt. B.	4	91 bz u B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 B
do. Litt. B.	4	87 B
do. Litt C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	92 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	93½ G
do. II. Em.	5	99½ G
do.	4	88 G
do. III. Em.	4	84 B
do.	4½	92 G
do. IV. Em.	4	82¾ bz
do. V. Em.	4	82 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	93 B 1865
Magdeb. Wittenb.	3	66 bz [92½ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	82½ B
Niederschles. Märk.	4	85 B
do. II. c.	4	83 bz
do. conv.	4	85 G
do. conv. III. Ser.	4	84 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	97½ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	74¾ bz
do. Litt. C.	4	87 B
do. Litt. D.	4	87 B
do. Litt. E.	3½	74¾ G
do. Litt. F.	4½	90½ bz
Oestr. Französ. St.	3	225 G
Oestr. südl. Staatsb.	3	210 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	90 bz
do. 1862	4½	90 bz
do. v. Staat garant	4½	97 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	89¾ bz
do. II. Em.	4½	89¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	88½ G
do. II. Ser.	4½	98 G
do. III. Ser.	4	88½ G
do. IV. Ser.	4½	98 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	33¼ bz
Amsterd. Rotterd.	4	103 bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	141-40½ bz
Berlin-Anhalt	4	200 B
Berlin-Hamburg	4	152 G
Berl. Potsd. Magd.	4	192 B
Berlin-Stettin	4	121 bz
Berlin-Görlitz	4	— —
do. Stamm-Prior.	5	95 B
Böhm. Westbahn	5	56 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	131¾ B
Brieg-Neiße	4	88 G
Cöln-Minden	4	146 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	48¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	71½ G
do. do.	5	76 G
Gal. C.-Ludwg.	5	69 B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	140 bz
Magdeb. Halberst.	4	186 bz
Magdeb. Leipzig	4	245 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	122½ bz
Mecklenburger	4	65½ etw bz u G
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	85½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	64½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	63-63¼ bz etw-62½ [bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	159¼ bz
do. Lt. B.	5	141 bz
Oest. Franz. Staat.	5	92½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	98½-97 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	70½ bz
Rheinische	4	111½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	72½ G
Stargard-Posen	3½	88 bz
Thüringer	4	130 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 7⅜ G
Louisd'or	—	111 bz
Sovereigns	—	6. 20¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 10⅛ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	458½ G
Dollars	—	1. 11¼ B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	98½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	79 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	67¾-68¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	136 Kl bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	92 bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	87½ G
Minerva, Brgw. A.	5	32½ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

(lig. 129 B)

Wechsel-Kurse vom 13. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	7	143½ bz
do. 2 M.	7	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	6½	151¾ bz
do. do. 2 M.	6½	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	10	6 18½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78 bz
do. do. 2 M.	6	77¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	6	57 6 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	6	57 8 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	9	100¼ bz
do. do. 2 M.	9	98 11/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	73½ bz
do. do. 3 M.	6	72¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	8	109⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	67 bz

Die Börse war heute Anfangs fest, wurde aber später matter; das Geschäft war sehr geringfügig; nur in Nordbahn, Warschau-Wienern und Italienern wurde mehr gehandelt; die Kurse der Eisenbahnen waren zum Theil sogar besser, der Verkehr jedoch gering. Die Ermäßigung des Bankdiskontos blieb ohne Einfluß. Preußische Fonds waren fest, 5proc. Anleihe ¼ besser.

Breslau, 13. Juli. Bei günstiger Stimmung und ziemlich lebhaftem Geschäft waren die Kurse theilweise etwas höher, namentlich Oberschlesische Eisenbahn-Aktien, welche ca. 2 pCt. gestiegen sind. Oderberger und Warschau-Wiener waren ca. 1 pCt. höher und Minerva-Bergwerks-Aktien theurer gesucht.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 —. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 71¼-½ bz u B. Schles. Bank-Verein 107 bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 132 G. dito Prior.-Oblig. 87¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D 91¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 91¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 160¼-59½-¾ bz. dito Lit. B. 142 G. dito Prior.-Oblig. 87¼ B. dito Prior.-Oblig. 91½ B, 91 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 75⅝ B, 75½ G. Oppeln-Tarnowitzer 71¼ B. Kosel-Oderberger 48¼ B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 87⅝. 1% Spanier 31½. Sardinier —. Merikaner 15¼. 5% Russen 86. Neue Russen 86. Silber 61⅝. Türkische Anleihe 1865 26½. 6% Ver. St. pr. 1882 67½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sh. Wien 13 Fl. 60 Kr.

Paris, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% begann zu 68, 25 und wich schließlich auf Notiz.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 10. Italienische 5% Rente 51, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 340, 00. Kredit-mobilier-Aktien 622, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 366, 25. Oestr. Anleihe de 1865 275, 00 pr. cpt., —, — pr. cpt. — auf Termin.

Amsterdam, 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Flauer.

5% Metalliques Lit. B. 62¾. 5% Metalliqes 44 11/16. 2½% Metalliques 23. 5% Oestr. Nat.-Anl. 46¾. Silberanleihe 51¼. 1% Spanier 30⅝. 3% Spanier 30 5/16. 6% Ver. St. pr. 1882 69 15/16. Holl. Integrale 57⅜. Merikaner 15 1/16. 5% Stieglitz de 1855 71¼. 5% Russen de 1864 89½.

Londoner Wechsel, kurz 11, 65 B.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.